# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 36. Mittag-Ausgabe.** Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 22. Januar 1879.**

## Deutschland.

### O. C. Landtags-Verhandlungen.

**33. Sitzung des Abgeordnetenhauses** vom 21. Januar.

10 Uhr. Am Ministertisch Falk, Friedenthal und Maybach mit mehreren Commissarien.

Vor der Tages-Ordnung verlangt der Abg. Kolberg das Wort: Meine Wahrhaftigkeit, meine Ehre und damit die Ehre meiner Fraction (des Centrums) sind in der gestrigen Nummer der „Post" mit Bezug auf meine neulich gehaltene Rede angegriffen, ich will nicht sagen verläumdet worden; denn es kann nur ein grober Irrthum oder eine grobe Nachlässigkeit untergelaufen sein. Die „Post" hat meine neuliche Rede resumirt mit den Worten: Der Abg. Kolberg bringt einen Fall zur Sprache, wonach im Arbeitshause in Braunsberg die katholischen Insassen gezwungen worden seien, dem Gottesdienste eines altkatholischen Geistlichen beizuwohnen. Auch beim Seminar in Braunsberg seien die katholischen Schüler gezwungen worden, dem Gottesdienste des Genannten beizuwohnen. Ich würde keine Rücksicht genommen haben auf den parlamentarischen Bericht der „Post" vom 11ten Januar, aber ihre gestrige Nummer enthält eine Kundgebung des Directors Hoffmann aus Braunsberg, also aus meinem Wahlkreise, welcher mich zu dementiren sucht. Derselbe erklärt nämlich, daß seines Wissens in Braunsberg seit dem im April 1876 erfolgten Abgange des Dr. Wollmann kein altkatholischer Gottesdienst mehr abgehalten worden sei. Seminaristen hätten an dessen Andachten in der Gymnasialkirche überhaupt nicht Theil genommen u. s. w. Nun, meine Herren, ich rufe das ganze Haus und den stenographischen Bericht zum Zeugen an, daß ich über den Gottesdienst in der Armenanstalt zu Tapiau und in der Irrenheilanstalt zu Allenberg gesprochen und nur ganz nebenher das Lehrerseminar in Braunsberg erwähnt habe und zwar mit folgenden Worten: „Der Herr Minister hat schon manchen Beschwerden in unserer Gegend abgeholfen und ich hoffe, daß er auch in dieser Beziehung uns abhelfen wird. Er hat Rücksicht genommen auf das Bedürfniß z. B. am Gymnasium in Braunsberg, auch am Lehrerseminar, indem er rein darnach verfahren hat; es sind da keine Altkatholiken, sondern römisch-katholische und darnach wird ein römisch-katholischer Religionslehrer für diese und jene Anstalt angestellt." Die Angaben der „Post" über meine Aeußerungen sind also ganz unzutreffend.

Das Haus tritt in seine Tages-Ordnung und zwar in die Berathung des Cap. 126a des Cultusetats: „Technisches Unterrichtswesen", so wie der von der Regierung vorgelegten bez. Denkschrift und der bez. Berichte der Budget- und Unterrichts-Commission ein. In Folge der beschlossenen Ressort-Veränderungen war auch die Uebertragung des technischen gewerblichen Unterrichtswesens an das Cultus-Ministerium in Frage gekommen.

Abg. Miquel hatte dabei angeregt, dem Cultusminister für diesen Unterrichtszweig einen ständigen Beirath zur Seite zu stellen, in welchem außer dem Cultus-, dem Handels- und Gewerbe- und dem Ministerium für öffentliche Bauten auch sachkundige Mitglieder aus dem Gewerbe- und Handwerkerstande vertreten sind. Die Budgetcommission hat vorgeschlagen:

I. Unter Belassung der Navigations-, Steuermanns- und Schiffer-Schulen bei dem Ministerium für Handel und Gewerbe, der Uebertragung des gewerblichen Unterrichtswesens auf das Cultusministerium zuzustimmen;

II. zu beschließen: die Staatsregierung aufzufordern: 1) eine ständige Commission, in welcher außer den Ministerien der Unterrichts-Angelegenheiten, für Handel und Gewerbe und für öffentliche Arbeiten sachkundige Mitglieder, insbesondere aus dem Gewerbe- und Handwerkerstande vertreten sind, einzusetzen und dieselben bei der weiteren Entwickelung des technischen Schulwesens und bei wichtigen Fragen der Verwaltung desselben zu hören; 2) dem Landtage in der nächsten Session den Entwurf für eine organische Einrichtung (oberer Unterrichtsrath) vorzulegen, welche als regelmäßig berathende Behörde dem Unterrichtsminister zur Seite steht, welche sich nach der Natur der verschiedenen Unterrichtszweige in Abtheilungen gliedert und in welche außer Ministerial-Beamten auch praktische Schulmänner und andere Sachverständige berufen werden.

Abg. Lucius beantragt, die Nr. II, 1, dahin zu fassen, daß in der ständigen Commission „außer den betheiligten Ministerien und Reichsbehörden" sachkundige Mitglieder aus dem Gewerbe- und Handwerkerstande vertreten sein sollen, die auch in Fragen „des Berechtigungswesens" zu hören sind.

Abg. Techow beantragt, die Nr. II, 2, dahin zu fassen: „in Erwägung zu ziehen, ob es nicht zweckmäßig sei, eine organische Einrichtung (obersten Unterrichtsrath) zu schaffen, welche als berathende Behörde dem Unterrichts-Minister zur Seite steht und über das Ergebniß der angestellten Erwägungen dem Landtage in der nächsten Session Mittheilung zu machen".

Bei der Berathung des Etats des landwirthschaftlichen Ministeriums hatte der Abg. Cohn ferner den Antrag eingebracht, die Frage zu prüfen, ob nicht die landwirthschaftlichen Mittelschulen ebenfalls dem Cultusminister zu unterstellen seien; der Antrag ist aber in der Commission zurückgezogen worden.

Referent Graf Limburg-Stirum constatirt, daß die Frage der landwirthschaftlichen Mittelschulen aus der Debatte ausscheide. In der Commission habe die Anschauung geherscht, daß das technische Unterrichtswesen nicht durch die Forderung einer classischen Vorbildung geschädigt werden solle. Von einer Seite sprach man sich gegen die Uebertragung des gewerblichen Unterrichtswesens auf das Cultusministerium aus, aber weniger aus sachlichen Gründen, als vielmehr aus Mißtrauen gegen den Cultusminister.

Abg. v. Heereman: Nicht Mißtrauen gegen den Cultusminister veranlaßte, in der Commission den Widerspruch gegen die Uebertragung, sondern der rein sachliche Grund, daß die Anstalten dann zu sehr von dem philologisch-pädagogischen Geiste beeinflußt würden, der im Unterrichtsministerium herrscht. Die gewerblichen Unterrichts-Anstalten müssen vielmehr jetzt, nachdem sie so lange vernachlässigt sind, vom Gesichtspunkte der praktischen Lebensbedürfnisse aus geleitet werden, zumal sich dieser Unterrichtszweig noch im Stadium der Entwickelung befindet. Aus diesem Grunde befinden sich die technischen Schulen bei dem Bautenministerium besser als beim Cultusministerium. Dann bestimmt mich die Rücksicht auf den Culturkampf, die Zahl der dem Cultusministerium unterstehenden Beamten nicht noch zu vermehren; denn ich halte es für möglich, daß die Unterrichts-Verwaltung auch in diese Anstalten den Culturkampf hineinträgt. Der technische Beirath scheint mir eine sehr fördernde Institution, aber ich wünsche nicht, daß, wie Abg. Lucius dies beantragt, auch Reichsbehörden darin vertreten sein sollen.

Ministerial-Director Jacobi: Daß die gewerblichen Unterrichtsanstalten bei dem zukünftigen Handelsministerium nicht bleiben können, wird auch der Vorredner anerkennen, und damit ist die heutige Frage eigentlich entschieden. Der Vorredner meinte nun zwar, die fraglichen Schulen könnten der Bauabtheilung unterstellt werden, allein sein Hauptgrund war doch nur ein gewisses Mißtrauen gegen den Cultusminister. Die technischen Schulen können, da sie beim Gewerbeministerium nicht bleiben können, doch nur bei der allgemeinen Unterrichtsverwaltung untergebracht werden, denn die Bauabtheilung kann sich außer mit den Bauten und mit den Bauschulen mit anderen Unterrichts-Angelegenheiten nicht befassen; deshalb ist auch schon früher die Bauakademie von der Bauabtheilung abgetrennt und der Handels- und Gewerbeabtheilung unterstellt worden. Ein Vorzug des Commissions-Antrages ist es, daß er an dem technischen Beirathe auch dem künftigen Handelsministerium eine Betheiligung einräumt. Der Antrag Lucius spricht freilich auch von den „betheiligten" Ministerien, womit er hoffentlich auch das neue Handelsministerium einschließen wollte; aber es scheint mir kein Grund vorhanden zu sein, auch die Reichsbehörden bei dem technischen Beirathe zu betheiligen. Denn eine Competenz über das Unterrichtswesen besitzt das Reich nicht; insoweit es aber, namentlich was die Post und Telegraphenverwaltung betrifft, ein Interesse an den technischen Schulen hat, dürfte das Handels- und Gewerbeministerium, welches in Zukunft von einem Reichsbeamten geleitet werden soll, die geeignete Vertretung sein.

Abg. Cohn versichert, seinen Antrag in Betreff der landwirthschaftlichen Mittelschulen, den er bereits zurückgezogen, nicht leichtfertiger Weise gestellt zu haben; schon mehrfach sei diese Frage angeregt worden und er habe sie angesichts der großen Ressortveränderungen nochmals anregen wollen. Uebrigens fände eine etwaige Uebertragung dieser Schulen auf das Cultusministerium darin seine Begründung, daß an denselben sehr viel allgemeiner Unterricht ertheilt werde und der eigentlich technische Unterricht auf ein Minimum reducirt sei. Redner verweist auch auf das schon oft hervorgetretene Verlangen, daß die landwirthschaftlichen Akademien mit den betreffenden Universitäten vereinigt werden sollten; von den Docenten derselben werde ja schon verlangt, daß sie sich an einer deutschen Universität das Doctordiplom erworben hätten.

Minister Dr. Friedenthal: Ich halte es für durchaus unrichtig, daß die landwirthschaftlichen Akademien dem Cultusminister überwiesen werden sollen. Was die landwirthschaftlichen Mittelschulen angeht, so sind sie aus dem Interessentenkreise hervorgegangen, haben eine günstige und schnelle Entwickelung genommen; welches Interesse hätte also eine Volksvertretung, hier störend einzugreifen? Wollte man hier das Cultusministerium entscheiden lassen, so würde man an Stelle der Fachschulen einfach Bürger- oder Realschulen erhalten. Wenn der Fachunterricht an diesen Schulen auch beschränkt ist, so stehen doch Vorschulen, Fachklassen und Versuchs-Stationen in Verbindung mit diesen Schulen und stellen so die Brücke zum praktischen Berufsleben dar. Aus diesen sachlichen Gründen sollte man in diesen allgemein befriedigenden Zustand nicht schablonisirend eingreifen. Nicht um das Gebiet meines Ressorts möglichst zu erweitern, spreche ich mich gegen die Uebertragung der landwirthschaftlichen Schulen auf das Cultusministerium aus; hätte ich zu einer derartigen Erweiterung Neigung, so hätte ich nicht die Uebernahme der Bergwerks- und Hüttenabtheilung, die mir anheim gestellt war, zur Zeit abgelehnt aus sachlichen und aus Gründen der administrativen Zweckmäßigkeit, die bei diesen Ressortfragen allein entscheiden dürfen.

Abg. Lucius: Mein Antrag soll nur den der Budgetcommission ergänzen. Ein Bedenken gegen den Uebergang des technischen Unterrichtswesens auf das Cultusministerium wäre nur dann begründet, wenn dabei die Ausführung der Pläne, welche in der Denkschrift in Bezug auf diese Schulen entwickelt sind, nicht garantirt wäre. Alle Anstalten müssen nach einheitlichen Gesichtspunkten geregelt werden. Dies gilt besonders bezüglich des Berechtigungswesens, welches den ganzen Charakter der Anstalten beeinflußt. Mein Antrag, daß in der Commission auch Vertreter der Reichsbehörden fungiren sollen, ist dadurch begründet, daß die Berechtigungen zum einjährigen Dienst, zu Post-, Marine- und anderen Aemtern Reichsinstitutionen berühren. Sollte er auf formelle Bedenken stoßen, so behalte ich mir vor, ihn zu Gunsten eines Antrages zurückzuziehen, der die preußische Regierung auffordert, auf Bildung einer Reichsunterrichtscommission beim Reiche hinzuwirken. Den Abiturienten der Gewerbeschulen müssen alle die Berechtigungen gewährt werden, die jetzt den Realschulabiturienten zustehen. Eine ungleiche Behandlung in Bezug auf diese Berechtigungen würde die Existenz der Schulen in Frage stellen. Die Gewerbeschule von Berlin ist aus einer Handwerkerschule, als welche sie 1820 gegründet wurde, allmälig eine höhere Fachschule und schließlich die jetzt mit der Bauakademie vereinigte Gewerbeakademie geworden. Bei den Provinzialgewerbeschulen machte man den Fehler, beide Ziele, die Fortbildung von Handwerkern und die höherer Techniker gleichzeitig verfolgen zu wollen und erhielt auf diese Weise eine Art von Realschulen, denen jedoch die nöthigen Vorklassen fehlten. Diesem Uebelstande ist durch die von dem Ministerium geplante Theilung in zwei Gruppen abgeholfen. Wird nun auch das Berechtigungswesen geordnet, so wird unser Gewerbeschulwesen zur Förderung des gewerblichen Lebens beitragen und auch für die Schulen in anderen Ressorts zum Muster dienen können. Der Redner zieht hierauf sein Amendement zurück und beantragt, in dem Antrag II 1) der Budgetcommission hinter dem Worte „Verwaltung" einzufügen: „namentlich des Berechtigungswesens". Damit soll der Antrag auf Einsetzung eines Unterrichtsrathes, gegen den sich der Redner erklärt, erledigt sein.

Abg. Miquel: Ich bin mit dem Lucius'schen Amendement einverstanden. Das Cultusministerium ist das einzige zur Durchführung der Reorganisation des technischen Unterrichtswesens geeignete. Damit aber nicht die bisherige philologisch-historische Richtung der allgemeinen Pädagogik auch auf die technischen Hochschulen übertragen werde, habe ich die Einsetzung einer ständigen Commission beantragt, welche aus Vertretern der anderen Ministerien bestehen muß. Es müssen aber auch Vertreter derjenigen Vereine und Verbände, die vorzugsweise Träger der Ausbildung des Handwerkerstandes, und überhaupt Männer aus dem Volke hinzugezogen werden. Die Gründung von Handwerker-Fortbildungsschulen ist für uns jetzt wichtiger, als höhere Schulen. Preußen steht hierin hinter allen Culturstaaten zurück. Die Subventionen, die der Staat den Gemeinden für freiwillig von ihnen zu errichtende Handwerkerschulen zahlen sollte, sind so wenig benutzt worden, daß wir einen Theil derselben den landwirthschaftlichen Schulen zuzuwenden beschlossen haben. Deshalb bin ich für Zuziehung von Handwerkern zu der Commission. Dagegen widerspreche ich dem Antrage II 2 der Budgetcommission, der die Organisation der Schulen der Disposition der Ministerien entreißen will und empfehle höchstens den Antrag Techow's.

Abg. Techow: In der Aera Falk sind zwar die alten Schäden allmälig beseitigt und Männer aus den betheiligten Lebenskreisen über das Schulwesen vernommen worden: so 1872 über das Volksschulwesen, 1873 über das höhere und später über das Mädchenschulwesen. Mein Antrag soll daher nichts weniger als ein Mißtrauensvotum sein. Aber es fehlen uns die grundlegenden Organisationen vollständig, und solche müssen noch vor dem in weiter Ferne stehenden Unterrichtsgesetz geschaffen werden. Da uns aber eine Gesetzesvorlage nichts nützen kann, wenn sie nicht die Garantie dafür bietet, daß das Gewollte erreicht wird, so bin ich dafür, daß der Unterrichtsminister den Gedanken eines aus Wahlen hervorgehenden Unterrichtsraths zunächst in Erwägung ziehe.

Ministerial-Director Greiff: Das technische Unterrichtswesen wird im Cultusministerium mit derselben Sorgfalt wie bisher im Handelsministerium gepflegt werden; die beiden Räthe, die es bisher bearbeiteten, gehen in das Cultusministerium über. Die Frage des Unterrichtsrathes ist schon im Ministerium eingehend berathen worden. Hierbei erklärte sich ein Rath, der früher der österreichischen Centralschulverwaltung angehörte, auf Grund der dort mit diesem Institute gemachten Erfahrungen gegen dasselbe und man nahm deshalb davon Abstand. Sollten Sie jedoch den Antrag Techow annehmen, so wird der Minister Ermittelungen anstellen über die Erfahrungen, die man in Oesterreich und anderen Ländern mit gleichartigen Einrichtungen gemacht hat.

Abg. Virchow: Der Antrag Techow genügt meinen Wünschen vollkommen, denn auch mir lag es fern, ein Mißtrauen gegen den Minister aussprechen zu wollen. Aber die jetzige Organisation des Unterrichtswesens ist unvollständig und bedarf einer Ergänzung durch eine solche Instanz, wie sie der Unterrichtsrath sein würde. Derselbe wäre vielleicht auch das geeignete Organ, um das Berechtigungswesen, durch welches unser ganzes höheres Schulwesen oft in eine falsche Richtung gezwungen worden ist, dem Kriegsminister gegenüber zu regeln, da es unsern Ministern an einem solchen Rückhalt gegenüber den Einwirkungen dritter Minister fehlt. Will der Cultusminister über die Wirksamkeit des Unterrichtsraths Ermittelungen anstellen, so möge er sich nicht auf Oesterreich beschränken. In Italien und England bestehen solche Institute, die gute Erfolge aufzuweisen haben. In allen constitutionellen Staaten ist ihre Nothwendigkeit anerkannt, und ich verstehe nicht, wie man sich dafür auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichtswesens begeistern kann, während man ihre Nothwendigkeit für das übrige Unterrichtswesen bestreitet. Die Universitäten bedürfen derselben weit mehr, als das Polytechnicum, denn die Fragen im technischen Unterrichtswesen sind viel einfacher. Sollte auch das gesammte Unterrichtswesen durch das Gesetz geregelt sein, so wird doch immer eine große Masse technischer Fragen offen bleiben, bezüglich der Unterrichtsmethode, der Schulzeit, der Einrichtung der Gebäude rc., die immer wieder durch eine Sachverständigen-Commission erörtert werden müssen. Dergleichen hat der Minister in vielen Fällen ad hoc gebildet. Aber solche Commissionen würden nach den Anschauungen der jeweiligen Minister zusammengesetzt, und die Gefahr einseitiger Beurtheilung der Fragen wäre dann nicht ausgeschlossen.

Eine ständige Corporation, die sich durch anhaltende Arbeit den Besitz des vollen Materials verschafft, hat doch ein anderes Urtheil, als es einzelnen vielleicht ausgezeichneten Personen mit beschränkter Erfahrung beiwohnen kann. In den Ministerien ist es — dies ist ein öffentliches Geheimniß — doch immer die Person des einzelnen Decernenten, durch welchen die Dinge entweder scheitern oder hindurchgetrieben werden. Dies sehen Sie an dem Rath, welcher seine österreichischen Erfahrungen dem Minister mittheilte, an dessen persönlicher Befähigung ich nicht zweifle. Das Gefühl der Omnipotenz, welches die einzelnen Persönlichkeiten im Cultusministerium haben, hat sich auf andere Ministerien übertragen. Dort hat man mit bewundernswerther Kühnheit neue Schulen gegründet und aus eigener Machtvollkommenheit die Statuten derselben gemacht. Wem dies zusteht, ist bei uns eine schwebende Frage. Vor der Verfassung war es ein unzweifelhaftes Vorrecht der Krone. Seit der Verfassung hat man die Statuten bald ganz eigenmächtig erlassen, bald nachträglich, bald vorher uns zur Kenntnißnahme vorgelegt. Ich kann nun dieses Haus zwar nicht als letzte sachliche Instanz in solchen technischen Dingen anerkennen. Aber es darf auch dem Minister nicht zustehen, die Statuten, namentlich bezüglich der Berechtigung zum einjährigen Dienst jeden Augenblick zu ändern. Die beste constitutionelle Schranke wird die sein, daß er keine Anordnung ohne Anhörung der zu bildenden sachlichen Instanz erlassen dürfe. Ein solcher Beirath ist im Bauwesen ebenso nöthig, wie in anderen technischen Fächern; denn ich bezweifle, daß die beiden Baubeamten im Unterrichtsministerium, welche dieselbe Omnipotenz, wie die anderen Räthe genießen, immer die allgemeinen Gesichtspunkte beobachten werden, nach denen diese Sachen zu bearbeiten sind. Ich bitte deshalb, die Frage des Unterrichtsraths nicht fallen zu lassen.

In der Abstimmung wird der Commissionsantrag I unverändert, II, 1 mit der von Lucius vorgeschlagenen Einschaltung: „namentlich des Berechtigungswesens" hinter: „Verwaltung", und II, 2 in der von Techow vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Das Haus wendet sich nunmehr der Specialberathung der bis zur Entscheidung über diese Anträge zurückgestellten Etatspositionen zu, und zwar zunächst des Kapitel 126a des Cultusetats Technisches Unterrichtswesen.

Bei Tit. 1 (Technische Hochschule in Berlin) weist Abg. Rickert darauf hin, daß die Bestimmungen des Statuts über die Organisation der technischen Hochschule in Berlin insofern Befürchtungen erregt haben, als der Schiffsbaukunde, für welche bisher eine besondere Abtheilung in der Gewerbeakademie bestanden, in dem Rahmen der neuen Organisation nicht die genügende Berücksichtigung zu Theil geworden sei. Er wünsche, daß die Staatsregierung durch eine Erklärung im Hause diese Befürchtungen beseitige. Sollte es vielleicht noch nicht möglich sein eine besondere Abtheilung für Schiffsbau schon jetzt zu bilden, so müsse doch wenigstens Vorsorge dafür getroffen werden, daß die Docenten der Schiffsbaukunde eine selbstständige Gruppe innerhalb der 5 Abtheilungen bilden und daß denselben in Bezug auf die im § 12 des Statuts erwähnten Geschäfte ganz oder theilweise diejenigen Berechtigungen gewährt werden, welche nach dem Statut dem Abtheilungscollegium zustehen. Es sei wünschenswerth, dies im Regulativ zu regeln und wenn hierzu eine Aenderung des Statuts erforderlich sei, so bitte er die Regierung, dieselbe vorzunehmen. Der Schiffsbau habe sich in den letzten Jahren in Deutschland in so erfreulicher Weise entwickelt — er wolle u. A. nur auf die Leistungen der preußischen Werften in Stettin und Elbing, ferner darauf hinweisen, daß Rußland, welches früher seine Bestellungen meistens in England machte, in letzter Zeit in Deutschland habe bauen lassen —, daß Staat und Private alle Veranlassung hätten, die Schiffsbaukunde zu fördern. Man dürfe annehmen, daß die Zahl der Schüler, die sich in wenigen Jahren von 5 auf nahezu 40 vermehrt habe, in Zukunft noch mehr wachsen würde.

Geh. Rath Dr. Wehrenpfennig: Die Staatsregierung kann dem Herrn Vorredner nur dankbar sein, daß er ihr Veranlassung giebt, ihre Stellung zu dieser sehr wichtigen Frage hier zur Sprache zu bringen. In einem Schreiben, welches der Herr Handelsminister am 22. Juni v. J. an den Herrn Finanzminister mit Rücksicht auf den Schiffsbau gerichtet hat, heißt es: „Seit geraumer Zeit ist die deutsche Marine-Verwaltung bestrebt, die Kriegsschiffe, sei es auf eigenen Werften, sei es durch die der Privat-Industrie im Lande bauen zu lassen, mit dem Erfolge, daß bereits 19 Schiffe der Kriegsmarine im Inland erbaut und seit 4 Jahren überhaupt keine Aufträge mehr ins Ausland gegeben sind. Um so mehr aber macht sich der Mangel geltend, daß, während in England und Frankreich große Specialschulen für den Schiffsbau eingerichtet sind, in Deutschland sich keine Anstalt befindet, in welcher die künftigen Ingenieure auf dem Specialfeld der Construction der Kriegsschiffe und Kriegsschiffsmaschinen unterrichtet werden können. Diesem Mangel kann nur in Berlin abgeholfen werden, weil sich hier in der Admiralität Techniker und Ingenieure befinden, die in der Lage sind, die Vorträge nicht nur nach Handbüchern, sondern unmittelbar aus der praktischen Erfahrung heraus und unterstützt durch die wichtigste Kenntniß der neuesten Constructionen zu halten. Hierauf wird der Herr Finanzminister gebeten, die Mittel für 4 neue im Interesse des Kriegsschiffsbaues einzurichtende Stellen zu bewilligen. Der Herr Finanzminister ist diesem Wunsche nachgekommen und der Etat enthält eine nicht unerhebliche Summe mehr zur Entwickelung des Schiffsbaues und des Unterrichts im Schiffsbau in der bisherigen Gewerbe-Akademie. Wenn es trotz dieses Bestrebens der Verwaltung gleichwohl nicht möglich war, in der neuen Hochschule Berlin die sämmtlichen bisher sogenannten Abtheilungen der Gewerbe-Akademie aufrecht zu erhalten, so will ich kurz die Gründe hierfür darlegen. An der bisherigen Gewerbe-Akademie gab es vier Abtheilungen: für Maschinenbau, Schiffsbau, Chemie, Hüttenkunde.

An der bisherigen Bauakademie gab es deren zwei: für Architektur und Bauingenieurwesen. Diese Abtheilungen hatten ein sehr verschiedenes Gewicht, sowohl was die Zahl der Docenten als der Zuhörer betrifft. Die 884 Zuhörer der Bauakademie gruppiren sich fast zur gleichen Hälfte auf Architektur und Ingenieurwesen. Von den nahezu 600 Zuhörern der Gewerbeakademie fallen gegen 470 dem Maschinenwesen zu, 91 der Chemie und Hüttenkunde und nur 30 dem Schiffsbau. Abgesehen davon, daß eine Organisation, welche aus den Abtheilungen den Senat, die Gesammtverwaltung der ganzen Anstalt construirt, jeder Abtheilung das Recht giebt, außer ihrem Vorstand noch ein Mitglied in den Senat zur Führung der Gesammtverwaltung zu berufen und abgesehen davon, daß die Abtheilungen ein gewisses Gleichgewicht haben müssen, machen es noch ganz andere Gründe der Verwaltung unmöglich, heute den Schiffsbau zu einer besonderen Abtheilung in dieser gesammten Organisation zu erklären. Das beruht darauf, daß man früher unter „Abtheilung" etwas ganz Anderes verstand als heute. Der Organisationsplan ist insofern etwas absolut Neues: es ist die zum ersten Male versuchte Organisation der technischen Hochschule nach dem Prinzip der Facultäten an der Universität, d. h. nach dem Prinzip, daß jeder Docent nur einer Facultät angehören kann. An der technischen Hochschule war dieses Prinzip der für sich abgeschlossenen Facultäten bisher vollständig unbekannt. Die vom Abg. Rickert erwähnte Abtheilung für Schiffsbau bestand nicht etwa aus den 4 Technikern des Schiffsbaues, sondern aus einigen 20 Lehrern, von denen gesagt wurde, es ist empfehlenswerth für Euch künftige Schiffsbauer, wenn Ihr sie auch hört. Wenn ich dieses schwierige Thema hiermit verlasse, so garantire ich dagegen Namens der Regierung, daß den Schiffsbauern das Wesentliche, was sie wollen, zu Theil werden wird.

Ich kann die Ansicht des Abg. Rickert, daß der Wortlaut des Statuts dem entgegenstände, nicht theilen. Das Statut hat allerdings nur den Grundgedanken durchgeführt, daß eine vernünftige Organisation eines Polytechnikums absolut beruhe auf der Decentralisation der gesammten Anstalt in einzelne selbstständige Abtheilungen. Daher ist der ganze Gesichtspunkt des Statuts darauf gerichtet, daß eine große Zahl von Geschäften, die heute der Director allein oder mit einem sog. Lehrerausschuß besorgt, auf die Abtheilungen übertragen werden sollen. Daneben läßt aber das Statut frei, daß die Verwaltung für die einzelnen Abtheilungen Regulative bilden soll und in ihnen wird allerdings die Gruppenbildung innerhalb der Abtheilungen durchgeführt werden müssen. Das gilt allgemein. Wenn

der Herr Abg. Rickert sich auf einzelne Ausdrücke des Statuts berufen will, so bemerke ich, daß, wenn einer Abtheilung als Ganzes Geschäfte übertragen werden, daraus nicht folgt, daß dieses Ganze nicht in seine Theile sich gliedert und diese Theile gewisse Vorberathungen haben können. Es ist übrigens gleichgiltig, ob wirklich unsere Meinung darin differirt und das Statut vielleicht in Bezug auf die Gruppirung der Abtheilungen einzelne Ausdrücke enthält, die Schwierigkeiten machen können.

Abg. Lucius: Ich habe es als selbstverständlich betrachtet, daß die technische Hochschule alle Lehrzweige der Gewerbeakademie übernehmen werde und das Statut dahin aufgefaßt, daß auch das Schiffsbauwesen einbegriffen ist. Diese Auffassung hat der Vertreter der Regierung bestätigt. Bei solchen neuen Organisationen ist es schwierig, und auch nicht zweckmäßig, Alles von vornherein in eine feste Form zu bringen. Der von der Regierung eingeschlagene Weg, die einzelnen Gruppen sich entwickeln zu lassen und bestimmten Fächern unterzuordnen, ist der richtige.

Abg. Rickert: Die Erklärung des Vertreters der Regierung hat mich vollständig befriedigt; ich hoffe, daß dadurch die Besorgniß zerstreut sein wird, als ob es sich darum handle, die Schiffsbaukunde in den Hintergrund zu drängen. Der Wortlaut des § 9 giebt der Regierung nicht ohne Weiteres das Recht, der Gruppe für Schiffsbaukunde diejenigen Geschäfte ganz oder theilweise zuzuweisen, welche der § 12 den Abtheilungscollegien zuweist, denn der § 9 sagt nur, daß das Regulativ darüber Bestimmung treffen solle, welche Lehrfächer und welche Docenten einer jeden Abtheilung angehören.

Geh. Rath Wehrenpfennig: Das Regulativ wird außer den von dem Abg. Rickert hervorgehobenen auch noch viele andere Bestimmungen treffen.

Abg. Schmidt (Stettin): Seitdem in Folge der Gewerbeordnung die Schiffsbauer eine Meisterprüfung nicht mehr bestehen brauchen, hat der Besuch der Schiffsbau-Abtheilungen sehr abgenommen. In vielen Häfen hat der Schiffsbau für Segelschiffe aufgehört und die Schiffsbaumeister führen hauptsächlich nur Reparaturen aus. Anders liegt es freilich bei dem Bau von Dampfschiffen für unsere Kriegs- und Handelsmarine. Die Abtheilungen der technischen Hochschule dürfen sich nicht zu sklavisch an die bestehenden Universitätsfacultäten anschließen, weil Universitätsstatuten mit ihren Facultäten sich überlebt haben. So steht z. B. die Zahl der Docenten und Studirenden der theologischen Facultät der Universität Berlin in gar keinem Verhältniß zu der der philosophischen.

Abg. Dohrn: Es ist ein Irrthum, daß unsere Schiffsbaumeister fast nur Reparaturen machen. In der Nähe von Stettin ist die größte Privatwerft, welche wir überhaupt besitzen und dort sind die größten Panzerschiffe gebaut worden. Der Rückgang in dem Bau von Holzschiffen liegt an Gründen, die hier nicht zu erörtern sind.

Abg. Rickmers (Rheder in Geestemünde): Was der Abg. Schmidt in Bezug auf den hölzernen Schiffsbau gesagt hat, ist durchaus richtig. Wir haben eine der größten Schiffswerften in der Welt, nicht allein Deutschlands, wir sind im Stande mehr als 20 Schiffe jährlich zu bauen. Unsere Werft hat eine Ausdehnung von über 30 Morgen; wir haben aber seit 1857 nur für eigene Rechnung bauen können, weil wir die Schiffe nicht verkaufen konnten, das Ausland, namentlich Amerika, große Concurrenz machte und weil der Bedarf an hölzernen Schiffen augenblicklich gleich Null ist. Ich gebe aber der Regierung anheim, wenn sie eine Schule für den Schiffsbau einrichten will, nicht gar zu viel Werth auf die Theorie zu legen, z. B. keinen Schiffsbautechniker anzustellen, der nicht eine Reihe von Jahren praktisch gearbeitet hat. Eine Schule für den Schiffsbau ist durchaus nothwendig für Deutschland, denn bis dahin mußten unsere jungen Schiffsbaumeister, wenn sie sich ausbilden wollten, nach Kopenhagen und nach dem Auslande gehen, weil hier in Deutschland keine genügende Schule vorhanden ist. Die Praxis ist aber bei dem Schiffsbau die Hauptsache. Die allerschönsten Pläne eines Theoretikers sind oft so theuer, daß es keinem vernünftigen Rheder einfallen wird, ihn ein Schiff bauen zu lassen. Wenn wir, was unsere Marine anbelangt, mehr Praxis und mehr praktische Seefahrer hätten, dann würden wir eine Geschwader-Ordnung in belebten Gewässern, wie der Canal ist, nicht haben und einen solchen Unglücksfall, wie wir ihn leider vor nicht langer Zeit erlebt haben, wohl nicht gehabt haben.

Geh. Rath Wehrenpfennig erwidert, daß an der technischen Hochschule Lehrer angestellt werden sollen, welche auch praktisch mit dem Bau von Kriegs- und Handelsschiffen beschäftigt gewesen sind.

Persönlich bemerkt Abg. Schmidt (Stettin), daß seine Behauptung sich nur auf den Bau von Holzschiffen bezogen hat.

Der Titel wird genehmigt.

Zu Titel 2 und 3 — Polytechnische Schule zu Hannover und Aachen — beantragt Abg. Hornemann, statt dieser Bezeichnungen diesen Instituten die Namen „Technische Hochschulen" zu geben, weil anderenfalls Zweifel entstehen würden über die Stellung dieser Anstalten zu der Berliner technischen Hochschule.

Geh. Rath Wehrenpfennig: Die gerügte Bezeichnung ist nur irrthümlich stehen geblieben und eine Correctur war wegen des fortgeschrittenen Druckes des Etats nicht mehr möglich gewesen. Es ist keineswegs beabsichtigt, die Berliner technische Hochschule etwa als eine Art oberer Instanz hinzustellen. Ein solcher Gedanke liegt dem Herrn Handelsminister eben so fern, als der Herr Cultusminister jemals daran hat denken können, die Universität Berlin als eine Centralanstalt gegenüber den übrigen Universitäten des Landes hinzustellen.

Abg. Statz fordert, daß die Begünstigungen der Berliner technischen Hochschule, namentlich die Theilnahme der Professoren an der Verwaltung, auch dem Aachener Polytechnikum zu Theil werden. Das letztere müsse eine dem Berliner Institut analoge Organisation erhalten, wenn es überhaupt in Blüthe erhalten werden soll. Das Aachener Polytechnikum habe im Semester 1875.76 512 Studirende gehabt und zähle jetzt nur 213; die Schülerzahl habe also um 55 pCt. abgenommen.

Geh. Rath Wehrenpfennig: Dieser Rückgang erklärt sich zum Theil aus dem allgemeinen Rückgang der Industrie, zum Theil daraus, daß jetzt höhere Anforderungen hinsichtlich der Aufnahme der Studirenden gestellt werden. Während früher das Zeugniß für die Prima ausreichte, wird jetzt das Maturitätszeugniß gefordert. Was die Frage der Organisation betrifft, so kann es auf die Dauer einem in dem Architektur- oder Ingenieurfache hervorragenden Manne nicht zugetraut werden, in einer rein schulmäßigen Corporation, wo der Director fast allein entscheidende Stimme hat, zu verharren. Indessen muß erst der Erfolg der neuen Organisation abgewartet werden, ehe dieselbe auf andere Anstalten übertragen werden kann.

Hierauf werden die Titel 2 und 3, unter Annahme des Antrages Hornemann, genehmigt.

Zu Tit. 14 (Zuschüsse zu Gewerbeschulen) nimmt das Wort Abg. Lieber: In den Ortschaften Höhr und Grenzhausen bei Montabaur blüht eine lebhafte keramische Industrie. Die Regierung hat die jährlichen Kosten von 4900 M. für eine keramische Fachschule daselbst übernommen unter der Bedingung, daß von den beiden genannten Gemeinden die nöthigen sächlichen Ausgaben geleistet werden. Diese Verpflichtung drückt sehr schwer auf die beiden Communen, welche sehr schwer unter dem allgemeinen Rückgang der Industrie leiden. Deshalb richte ich an den künftigen Domainenminister die Bitte, daß er die Verwaltung der Domainen-Mineralbrunnen in Nassau weniger vom fiscalischen Standpunkte aus führen, sondern mehr Rücksicht auf die arg niedergedrückte Krugfabrikation nehmen möge. Dasselbe möge der Bautenminister in Betreff der vorzüglichen Röhrenfabrikation in Höhr thun. Bei dem projectirten Neubau der keramischen Fachschule muß man schon jetzt bei Abmessung der Räumlichkeiten darauf Rücksicht nehmen, daß dieselbe eine kunstgewerbliche Fachschule für die gesammte deutsche Thon-Industrie werden kann.

Geh. Rath Lüders: Es handelt sich hier nur um Anfänge und von deren Erfolgen werden die weiteren Schritte abhängig sein. Die Errichtung einer Centralanstalt für die deutsche Keramik in Höhr erscheint mir bedenklich. Dieselbe müßte doch in Berührung stehen mit anderen Zweigen des Kunstgewerbes, was bei der dortigen beschränkten Fabrikation nicht möglich ist. Sie erfordert auch das Vorhandensein großer kunstgewerblicher Sammlungen, welche in Höhr nicht zu beschaffen sind. Eine solche Anstalt dürfte doch auch sicherlich die Porzellanfabrikation nicht unberücksichtigt lassen. Es unterliegt noch der Erwägung, ob eine solche Centralanstalt für die deutsche Keramik nicht mit der königlichen Porzellan-Manufactur in Berlin zu verbinden ist.

Abg. Lieber bemerkt, daß er von keiner Centralanstalt gesprochen habe, sondern nur gewünscht habe, daß die keramische Fachschule in Höhr für weitere Kreise lebensfähig gemacht werde.

Abg. Wißmann erklärt sich mit den Ausführungen des Regierungscommissars einverstanden.

Abg. Rickert: Nach dem Eingehen der Schiffsbauschule in Stettin genügt die technische Hochschule in Berlin allein dem Bedürfnisse des Schiffbaues nicht. Die Werkmeister müssen ausgebildet werden, namentlich auch für die Staatswerften und die Marineverwaltung.

Geh. Rath Wehrenpfennig: Die Stettiner Schiffbauschule wurde 1834 gegründet und 1871 mit einem Schüler aufgelöst. Obwohl sie also fast 40 Jahre hindurch als Unicum in Deutschland bestand, hat sie es niemals über 15 Schüler gebracht. Die Verwaltung muß deshalb mit der Gründung einer solchen Anstalt sehr vorsichtig sein. Dieselbe kann nicht existiren, ohne daß eine Werft Gelegenheit zur praktischen Ausbildung bietet. Auch fragt es sich, ob bei dem Vorherrschen des Eisenschiffsbaus eine solche Anstalt für den Holzschiffsbau unbedingt erforderlich ist.

Der Titel 14 wird bewilligt; die Discussion wendet sich jetzt den Petitionen zu, welche die neue Organisation der Gewerbeschulen behandeln. Eine mit einer Conferenz von Sachverständigen vereinbarte Verfügung des Handelsministers vom 1. November v. J. ordnet die Reform der Gewerbeschulen nach folgenden zwei Gruppen an: Die technische Mittelschule soll in 6 Klassen, denen später 2 Fachklassen hinzutreten, die allgemeine Ausbildung des sofort in das praktische Leben übergehenden Technikers abschließend durchführen. Die Abiturienten derselben haben die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst. Die höhere neunjährige Schule ohne Latein soll zum Besuche der technischen Hochschule befähigen. Gegen diese letztern wendet sich mit verschiedenen Gründen namentlich eine Petition des Bauraths Hobrecht mit 2054 Unterschriften, unter welchen sich 3 Geheime Oberbauräthe, 10 Oberbau- und Geheime Ober-Regierungsräthe, 111 Bau- und Regierungsräthe befinden.

Die Unterrichts-Commission beantragt, unter Anerkennung des durch die Verfügung des Handelsministers vom 1. November 1878 beschrittenen Weges über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Referent v. Bunsen: Wir berathen heute ein Stück Unterrichtsgesetz. Wenn auch 550 Techniker, darunter viele Autoritäten, sich für die Verfügung des Handelsministers ausgesprochen haben, so haben sich doch der Berliner Architektenverein und viele andere Fachvereine einstimmig oder mit überwältigenden Majoritäten gegen dieselbe ausgesprochen. Wenn diese Petenten darauf hinweisen, daß auch das Gymnasium der Zukunft die Mathematik, das Zeichnen und die Naturwissenschaften in dem für die Vorbildung der Techniker erforderlichen Maße neben der altklassischen Bildung pflegen wird, so wird kein einsichtiger Pädagog das für möglich halten. Die Bezeichnung Gewerbeschule führt durch eine mißverständliche Verwechselung der neuen Schule mit der bisherigen Gewerbeschule viel Verstimmungen herbei. Die neunklassige Gewerbeschule ohne Latein ist die eigentliche Realschule. Ihren Abiturienten wird sich nicht nur die Carrière des Baufachs, sondern später auch noch die Ressorts der Post und Telegraphie, der Forsten und Bergwerke eröffnen. Daß eine unangenehme Zweitheilung der technischen Mitglieder in den staatlichen und communalen Verwaltungs-Collegien durch die neue Schule herbeigeführt werde, befürchte ich nicht. Der Staat und die Communen werden den tüchtigen Techniker ebenso anstellen und gleich hochschätzen, gleichviel ob er vom Gymnasium, von der Realschule oder von der Gewerbeschule vorgebildet ist. Auch für das collegialische Leben der technischen Beamten kann ich die Befürchtung der Petenten nicht theilen. Die große Opposition derselben gegen die Reform scheint mir hauptsächlich aus der Besorgniß zu resultiren, daß in Folge derselben die Superiorität der Juristen über die Techniker in den Verwaltungs-Collegien noch prononcirter hervortreten werde, als man sie jetzt schon zu fühlen vermeint. Diese Empfindung, welche auch wohl mancher Nichtjurist in den legislativen Körperschaften hat, resultirt aber nicht aus der Vorbildung der Juristen auf dem Gymnasium, sondern auch ihrer ganzen Carrière. Dieses Vorurtheil wird hoffentlich bald beseitigt sein.

Ministerialdirector Jacobi: Es ist dem Handelsminister schwer geworden im Widerspruch mit der Auffassung tüchtiger Techniker und Beamten das Circular vom November v. J. zu erlassen. Er hat es gethan nach reiflicher Erwägung der Nothwendigkeit desselben. Abgesehen von den in der Denkschrift angeführten sachlichen Gründen für die Reform, wenn man die Stimmen wägt, so stehen viele technische Koryphäen auf seiner Seite. Vor dem Gesichtspuncte der ausreichenden Vorbildung des Technikers mußte der des Verwaltungsbeamten zurücktreten. Die von den Petenten vermißte Gleichstellung der Techniker mit anderen Beamtenkategorien besteht thatsächlich, und soweit derselben noch äußere Hindernisse entgegenstehen sollten, wird die Regierung bemüht sein, dieselben zu beseitigen.

Abg. Windthorst (Meppen): Sehr hervorragende Techniker haben mich aufgefordert, die Schäden der neuen Anordnung darzulegen. Ich wundere mich, daß der Unterrichtsminister, in dessen Ressort jetzt die technischen Lehranstalten übergehen, sich über diese wichtige Frage noch nicht geäußert hat, man sollte ihm dieselbe ohne Präjudiz intact übergeben, damit er dieselbe nochmals sorgfältig erwäge. Bleibt er bei dem Beschlusse des Handelsministers, so können wir uns im nächsten Jahre entscheiden. Ist für die Realien eine besondere Schule ohne Latein nöthig, so beseitige man das Latein aus den bestehenden Realschulen; dieselben werden sonst durch die lateinlose Gewerbeschule überflüssig, abgesehen davon, daß es immer mißlich ist, viel verschiedenartige Schulen zu haben. Die technischen Kreise sind auch bisher nicht genügend gehört worden, wenigstens nicht die großen Fachvereine als solche. Eine Aemulation der Techniker mit den Juristen in den Verwaltungscollegien kann ich nicht finden, sie halten nur eine allgemeine Bildung mit der formalen Schulung des Geistes durch das Latein für ihren Beruf und ihre Stellung erforderlich. Die Aussprüche von Böth und Bonitz, daß das Latein nicht absolut unentbehrlich sei, sind doch nur relativ aufzufassen. Wenn die Anforderungen für die Vorbildung der Techniker jetzt so erleichtert werden, dann wird ein Zudrang zu diesem Fache über das Bedürfniß hinaus stattfinden und die Verhältnisse und Stellung des ganzen Standes niederdrücken. Entscheiden Sie also heute noch nicht definitiv, lehnen sie den Antrag der Commission ab und überweisen Sie die Petitionen der Regierung zur Erwägung. Ich stelle diesen Antrag.

Geh. Rath Bonitz: Es handelt sich um eine Frage, die seit Jahrzehnten im Gange ist, ob es überhaupt möglich ist, alle diejenigen, deren Lebensberuf weitere wissenschaftliche Studien erfordert, auf dieselbe Schule anzuweisen. Wenn man sagt, es gebe ohne classische Bildung keine allgemeine Bildung — ein Wort der furchtbarsten Härte (Sehr wahr!) — der verwirft damit nicht blos die lateinlose Realschule, sondern auch die Realschule mit Latein, denn bei der äußersten Nachgiebigkeit im Gebrauche eines schönklingenden Wortes, kann man doch das auf der Realschule gelernte Latein nicht als classische Bildung bezeichnen. (Sehr richtig!) Die geplante Schule soll für die verschiedenen Hauptrichtungen des menschlichen Wissens ein verständnißvolles Interesse erwecken und auch eine Achtung für diejenige Seite, in der man nicht arbeitet. Es muß im Interesse der Gymnasien liegen, daß neben ihnen die Realschulen mit und die ohne Latein bestehen; denn nur wenn diese drei Kategorien neben einander bestehen, kann jede ihrer Aufgabe vollständig genügen.

Abg. Seyffardt spricht seine Freude darüber aus, daß man endlich einmal mit dem alten Principe gebrochen und eine Theilung der Arbeit in Aussicht genommen habe. Dadurch werde das Gymnasium von dem Ballast der Schüler befreit werden, die sich nur das einjährige Zeugniß ersitzen wollen Aber das Ziel der Regierung wird in der Praxis nicht erreicht werden, denn die Gewerbeschulen werden sich sobald es angeht in 9klassige Realschulen ohne Latein umwandeln und es wird wieder an der Vorbereitung für Techniker mittleren Ranges fehlen. Redner verweist auf die Fachschulen Frankreichs und die damit verbundenen Lehrwerkstätten. Wenn es für die Industrie irgend welche Staatshilfe gebe, so sei es die Gründung derartiger Fachschulen.

Geh. Rath Wehrenpfennig theilt die Besorgniß des Vorredners, daß es schwer sein werde, eine genügende Anzahl von Gewerbeschulen und höheren Bürgerschulen mit Fachschulen herzustellen; die Städte würden es immer wieder versuchen, zu einer neunklassigen Realschule ohne Latein emporzuklettern. Denn es sei nun einmal eins der schwersten Uebel im deutschen Leben, daß man immer zur äußersten Spitze emporklettern will und glaubt, in der Beschränkung nichts Tüchtiges lernen zu können. Deshalb ist es immer die Pflicht der Regierung, auf dieses falsche Emporklettern aufmerksam zu machen.

Abg. Rauthe glaubt den Grund dafür, daß bisher so wenig Fachschulen entstanden seien, darin suchen zu sollen, daß die Gemeinden zu viel, der Staat zu wenig zu deren Unterhalt beitrage. Bisher hätten die Gemeinden $^7/_9$, der Staat nur $^2/_9$ gezahlt. Wenn der Staat die Hälfte der Kosten übernehme, würden sich die Gemeinden viel eher zur Gründung solcher Schulen entschließen.

Abg. Lucius erkennt das an, aber man dürfe dem Staat nicht neue Ausgaben zumuthen, wenn man andererseits zur Sparsamkeit mahne. Wenn sich die Mittelschulen nicht genügend entwickelt hätten, so läge das darin, daß man ihnen eben zur Gewährung der Berechtigung zum einjährigen Dienst zugemuthet habe, zwei fremde Sprachen zu treiben. Diese Frage des Berechtigungswesens müßte eben einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Wenn die neuen Schulen etablirt würden, so bliebe dem Gymnasium seine eigentliche Aufgabe, eine Culturstätte der höheren geistigen Bildung zu sein, um so reiner bewahrt.

Um 4 Uhr vertagt das Haus die Debatte.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr (Justizgesetze und Fortsetzung der heute vertagten Berathung).

---

**Berlin**, 21. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Schloßcastellan Cott zu Charlottenburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Revierförster Kemnitz zu Beutel, im Kreise Templin den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, und dem Schullehrer und Cantor Döhne zu Wolfhagen, Regierungsbezirk Kassel, den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Königlich würtembergischen Major von Pfaff im Generalstabe des XIII. (Königlich würtembergischen) Armee-Corps den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Kaiserlich Königlich österreichischen Polizei-Commissär Keldorfer zu Salzburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, und dem pensionirten Förster Anton Schaller zu La Broque, im Kreise Molsheim, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den seitherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Großherzoglich hessischen Hofe, Fürsten zu Lynar, von diesem Posten abberufen.

[Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Schatzanweisungen im Betrage von 20,000,000 M.] Auf Grund der Bestimmung im § 3 Ziffer 2 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1878/79, vom 29. April 1878 (Reichs-Gesetzblatt Seite 17), habe ich angeordnet, daß behufs der Beschaffung von Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform unverzinsliche Schatzanweisungen im Betrage von zwanzig Millionen Mark ausgegeben werden, nämlich:

Serie I. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom 19. Januar bis 19. Mai 1879,
Serie II. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom 26. Januar bis 26. Mai 1879,
Serie III. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom 6. Januar bis 6. Juni 1879,
Serie IV. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufszeit vom 13. Januar bis 13. Juni 1879.

Berlin, den 19. Januar 1879.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: Hofmann.

**Berlin**, 21. Jan. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfing heute den Polizei-Präsidenten von Madai, nahm in Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen August von Würtemberg, commandirenden Generals des Garde-Corps, und des Commandanten von Berlin, General-Majors Grafen von Wartensleben, militairische Meldungen entgegen und hörte die Vorträge des Chefs der Admiralität, Generals von Stosch, sowie des Chefs des Militair-Cabinets, Generalmajors von Albedyll.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besuchte gestern die Kaiserin Augusta-Stiftung in Charlottenburg. (R.-Anz.)

**Gewinn-Liste der 4. Klasse 159. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.**

Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20,
ohne Gewähr.
(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

**Berlin**, 21. Jan. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

**24** 26 37 46 80 92 (600) 106 (600) 23 51 85 204 7 82 353 518 43 95 644 703 87 828 36 74 943 **1**017 111 36 70 278 (300) 333 (3000) 81 407 15 18 23 529 (600) 37 639 78 85 711 843 (300) 44 (300) **2**030 98 200 39 (300) 332 50 429 77 506 (3000) 29 44 97 (300) 98 604 55 73 93 769 884 912 35 57 61 70 **3**004 15 18 125 233 80 334 48 59 96 (300) 601 14 56 62 83 719 42 75 826 46 92 938 (600) **4**033 88 154 376 401 33 (1500) 34 (300) 40 99 538 48 54 64 (300) 751 (3000) 66 68 93 97 849 75 83 89 90 958 (300) **5**053 57 64 84 112 21 68 211 73 497 506 8 27 79 (3000) 98 659 790 858 95 900 (3000) 13 62 **6**000 2 31 40 93 124 50 271 84 315 26 30 (300) 48 (1500) 80 427 34 537 663 783 807 44 47 75 84 900 (600) 86 **7**017 54 57 71 216 52 388 (3000) 435 53 (600) 97 517 (1500) 44 619 (600) 46 97 715 65 79 95 **8**003 7 75 129 32 (300) 36 67 89 238 60 351 56 415 89 93 97 502 32 76 638 46 708 19 39 51 57 63 877 99 913 24 43 47 **9**015 45 53 72 127 354 (300) 407 (1500) 97 559 646 (1500) 728 921 35 (1500) 57 (300).

**10,078** 81 107 (300) 52 215 52 66 75 76 339 424 77 501 46 77 630 (600) 51 80 98 734 65 819 (3000) 907 (300) **11**,002 162 69 287 411 60 546 61 616 55 94 761 94 (1500) 818 24 40 45 65 83 946 **12**,019 68 81 89 94 183 (6000) 98 213 51 (300) 68 70 334 70 519 617 24 769 76 (3000) 806 (300) 48 906 12 **13**,016 19 (3000) 70 251 (1500) 56 85 304 14 572 610 (300) 52 88 906 57 73 **14**,121 241 (1500) 314 58 (1500) 66 406 76 87 520 32 (300) 93 (300) 613 (600) 19 86 725 917 47 52 (3000) **15**,030 159 80 265 375 (300) 88 420 23 553 (3000) 80 95 762 900 40 **16**,009 (300) 16 82 105 83 386 414 57 93 557 99 627 36 725 **17**,059 (300) 93 169 73 (600) 74 203 15 79 326 88 404 (300) 18 511 30 49 624 48 717 36 61 72 (1500) 76 939 77 **18**,010 32 52 99 (300) 117 70 210 26 30 38 306 (300) 68 (1500) 77 426 62 73 538 86 610 15 20 67 69 753 96 872 80 93 954 (600) 97 **19**,034 43 97 126 57 (300) 60 94 250 (300) 51 386 (3000) 646 60 90 910 94 (600).

**20,111** 36 (600) 239 (300) 74 98 333 48 81 423 (1500) 40 590 701 35 55 63 (300) 81 82 863 76 (600) 906 56 90 (600) **21**,057 65 (300) 170 89 227 327 94 440 520 37 (1500) 74 606 12 51 57 61 78 705 41 63 95 893 988 **22**,216 74 82 (300) 310 64 487 500 (300) 26 75 98 626 45 49 79 (300) 91 (300) 706 29 53 60 (300) 882 980 (300) **23**,050 228 36 (300) 66 375 449 (300) 57 536 97 (1500) 667 (300) 706 (300) 814 52 58 924 **24**,002 53 86 121 39 63 98 216 322 23 414 (300) 36 60 506 73 37 88 (3000) 95 625 733 823 35 70 92 985 **25**,022 62 66 213 96 305 58 82 89 420 84 522 (300) 31 (300) 67 689 93 718 (3000) 23 88 881 901 18 (3000) 42 **26**,091 93 (1500) 121 89 236 43 67 80 330 44 410 28 534 (600) 37 (300) 675 743 (600) 860 69 969 77 86 **27**,065 133 38 55 87 303 (300) 95 (300) 470 593 655 788 851 54 70 942 69 83 **28**,025 75 (600) 135 67 213 19 98 509 (300) 41 617 22 714 23 56 (1500) 62 64 824 928 99 **29**,148 53 269 406 (300) 11 (300) 23 40 68 76 86 520 72 (300) 660 82 734 37 53 59 875 965 71.

**30,024** 31 41 162 80 212 337 472 (600) 93 95 524 32 703 72 841 63 72 912 50 **31**,004 (600) 101 55 227 35 55 (600) 65 98 335 (1500) 83 (3000) 92 469 45 (300) 66 702 34 58 75 826 82 85 (600) **32**,028 57 111 92 235 59 (1500) 94 378 424 31 (300) 36 (300) 46 515 44 669 (600) 76 (300) 732 839 73 997 **33**,022 62 66 111 (300) 13 228 36 54 88 315 423 692 785 (1500) 816 (300) 36 58 62 77 **34**,002 43 55 84 (300) 155 56 (300) 68 94 219 34 (300) 53 71 315 16 (300) 17 78 94 418 (300) 19 29 67 (3000) 519 34 62 80 633 83 (1500) 751 54 68 81 (1500) 856 71 76 (300) 78 971 88 93 97 **35**,087 117 216 309 10 18 (300) 559 (600) 82 667 81 708 876 99 911 39 62 **36**,012 43 397 (300) 416 42 94 520 37 54 63 674 (300) 75 729 82 85 821 48 68 923 28 36 70 **37**,018 50 85 200 13 307 41 (3000) 437 607 88 718 828 55 919 24 49 (300) **38**,105 38 221 323 40 434 504 16 58 81 608 (600) 68 712 37 40 72 801 32 907 51 52 (1500) **39**,039 43 (3000) 57 69 126 50 99 281 304 80 85 447 515 76 658 820 46 919.

**40,027** 78 (1500) 108 97 201 77 (300) 335 51 56 89 447 99 559 61 81 604 701 67 77 810 69 76 948 **41**,038 163 262 (300) 65 84 401 2 24 (1500) 659 870 908 (1500) 55 **42**,140 49 70 (3000) 81 85 200 2 (300) 30 396 (1500) 427 53 64 515 27 32 603 (3000) 18 54 80 (300) 85 (600) 820 21 36 47 (600) 89 943 51 **43**,027 (300) 75 77 87 (600) 89 91 143 84 208 66 320 65 68 405 (3000) 46 48 (300) 51 56 (300) 69 590 616 81 92 780 (600) 842 77 (600) 904 81 92 **44**,036 (3000) 54 72 86 106 (300) 55 267 333 37 573 678 703 85 824 39 65 (600) 70 901 11 32 (600) 37 **45**,137 94 210 32 80 93 301 (600) 57 71 80 87 419 48 553 82 675 703 41 884 97 965 (600) 80 **46**,003 17 (3000) 117 56 213 29 75 (1500) 301 404 23 30 68 540 605 44 (300) 68 708 28 36 807 30 913 **47**,001 26 72 115 30 57 244 60 85 365 91 489 502 20 40 659 76 96 706 46 (600) 50 71 83 (3000) 898 913 (3000) 27 30 48 87 **48**,030 73 80 128 72 95 307 17 (3000) 26 29 84 (300) 88 452 84 584 92 (600) 629 58 (300) 65 89 96 706 12 27 29 68 875 925 69 **49**,043 (1500) 79 161 302 65 69 403 24 33 501 611 43 94 90 706 816 48 65 918 63 (300) 82.

**50,328** 61 99 468 (300) 98 595. 601 705 11 37 (300) 67 79 836 42 (600) 49 62 69 87 97 945 **51**,196 299 308 (600) 418 517 24 29 39 (300) 46 54 80 640 (600) 45 788 825 27 85 979 **52**,040 89 (3000) 189 205 12 13 402 76 612 21 48 (1500) 721 95 (3000) 868 926 **53**,013 309 19 44 56 57[illegible] (300) 85 490 575 78 619 68 744 95 (300) 820 46 48 56 **54**,066 (300) 91 (300) 103 (3000) 91 (3000) 202 5 (300) 41 82 86 465 69 675 762 819 21 34 (1500) 36 938 (300) 88 **55**,007 27 (300) 59 77 166 79 363 414 54 55 58 72 594 720 (1500) 30 34 (3000) 90 833 47 51 66 902 5 76 **56**,096 115 307 42 409 669

724 (600) 34 819 74 88 (3000) 911 52 77 97 99 (1500) **57**,013 61 89 154 (300) 258 (300) 64 73 87 302 412 83 (300) 96 584 (600) 614 (1500) 812 921 55 **58**,044 232 88 346 458 66 544 (600) 93 717 54 814 51 60 958 (3000) 68 72 (1500) **59**,081 83 (600) 84 186 226 30 (600) 57 73 92 446 500 23 56 (300) 61 624 808 12 34 (300) 92 956.

**60,049** 92 128 29 (600) 45 53 58 223 46 48 301 (300) 9 (300) 88 500 50 52 65 622 56 66 (300) 79 705 16 87 99 866 905 11 **61**,001 13 (600) 22 54 65 (600) 117 37 45 237 379 432 (300) 553 57 602 8 (600) 718 804 10 33 953 **62**,267 81 98 347 89 458 63 75 533 46 (1500) 92 614 73 742 852 71 926 **63**,023 118 (600) 61 (300) 66 224 96 325 40 56 (3000) 401 (300) 6 89 587 622 56 724 31 66 (3000) 67 816 (3000) 52 (300) 64 911 35 56 (300) **64**,003 34 63 172 (600) 84 95 217 18 (300) 41 75 (300) 377 (600) 435 40 86 519 (300) 35 617 96 (300) 704 21 63 826 32 939 93 **65**,043 81 170 72 (600) 227 35 66 (600) 91 324 91 526 31 (300) 46 (300) 704 (600) 53 (300) 83 824 35 82 920 43 45 **66**,024 53 (300) 142 242 (300) 78 85 352 54 62 71 443 85 86 93 603 8 66 (300) 77 86 702 85 825 81 (300) 910 72 (300) 81 **67**,007 59 66 81 100 22 323 52 60 76 93 (300) 457 515 51 751 97 809 46 68 (1500) 73 91 972 **68**,041 66 166 69 84 89 278 304 9 (300) 22 67 94 417 34 53 60 88 675 741 (1500) 48 61 (300) 884 (600) 95 98 945 88 **69**,065 187 90 (300) 252 96 346 462 505 19 25 60 658 68 89 755 97 900 4 84 98.

**70,107** 83 246 (1500) 320 (300) 40 77 408 20 37 59 82 88 (300) 99 509 55 727 65 831 67 946 60 (300) 77 **71**,053 223 (300) 38 (1500) 82 363 425 91 548 76 625 (1500) 85 837 959 71 82 **72**,012 19 64 79 146 72 313 84 442 549 73 82 87 669 (300) 713 75 85 927 39 57 (300) 85 **73**,032 63 66 96 103 6 58 84 311 85 418 558 89 609 67 85 (300) 755 82 803 55 60 940 65 (300) 67 84 (300) **74**,028 41 128 52 62 99 203 10 60 77 (1500) 408 500 (600) 663 85 87 91 801 965 75 **75**,023 141 364 (600) 89 96 469 639 42 788 978 **76**,044 (6000) 60 151 73 82 (75,000) 386 93 505 21 620 79 98 731 51 54 835 (300) 73 904 82 92 **77**,002 38 118 89 (300) 228 (600) 42 405 45 (3000) 514 (6000) 37 93 637 744 74 901 45 (45,000) 79 **78**,063 120 (300) 75 79 (300) 236 56 75 (3000) 320 88 400 26 718 60 813 908 10 44 (300) **79**,035 36 50 117 34 204 5 8 327 (300) 55 85 93 413 22 44 500 (300) 78 645 75 730 58.

**80,048** (3000) 111 34 (300) 85 (1500) 88 262 301 51 92 406 33 34 509 629 36 56 743 98 (3000) 913 **81**,009 219 (600) 49 (600) 52 324 467 508 33 73 677 738 92 (600) 96 887 935 (3000) **82**,028 73 98 112 25 61 (600) 241 (1500) 333 (600) 39 99 515 17 (6000) 67 (3000) 605 (3000) 70 885 999 **83**,012 24 59 84 117 21 30 (600) 34 285 329 81 479 (300) 86 92 508 72 85 (600) 652 53 726 78 842 (600) 55 73 916 86 **84**,012 (600) 15 24 79 128 63 200 7 303 57 65 (300) 445 533 621 (3000) 78 84 87 89 90 853 83 (1500) 927 46 **85**,019 51 (300) 56 (3000) 238 43 64 67 (1500) 308 64 67 401 50 (300) 65 717 862 91 958 (600) **86**,037 (300) 70 150 (300) 72 83 97 219 55 58 360 422 (600) 38 43 537 67 637 86 707 824 25 (1500) 82 946 69 **87**,007 (600) 53 (3000) 102 (300) 52 (300) 261 80 98 359 68 77 (300) 96 421 29 37 528 (1500) 628 91 735 66 86 825 55 75 949 83 92 **88**,053 76 87 156 (3000) 69 86 268 (300) 373 (1500) 425 32 66 529 (300) 84 625 72 736 88 97 808 65 905 **89**,000 149 77 311 (1500) 15 28 64 80 85 413 14 81 679 706 21 883 907 (600) 71.

**90,016** 30 60 93 137 39 97 207 24 313 75 79 448 65 571 717 44 68 814 28 78 81 911 69 **91**,013 18 52 58 65 123 93 240 59 (300) 300 44 420 27 78 97 98 514 16 45 46 52 608 9 21 51 744 89 855 77 924 76 **92**,020 44 216 92 (1500) 388 96 (600) 440 41 79 (300) 521 59 68 90 612 742 75 850 99 **93**,023 45 142 (600) 59 88 202 316 63 418 645 704 9 863 980 **94**,020 26 126 (300) 99 212 (600) 66 84 (300) 97 302 14 (300) 80 410 57 86 512 632 35 72 95 737 (600) 47 75 824 (600) 26 49 53 62 67 75 913 (300) 21 62 78 (300).

⊙ **Berlin**, 21. Jan. [Eitle Hoffnungen. — Minister-Conseil. — Der Reichshaushalts-Etat im Bundesrathe.] Officiös wird geschrieben: Ueber die von der „Wes.-Ztg." telegraphisch gemeldete Nachricht, daß der Reichskanzler den Gesetzentwurf, betreffend die Strafgewalt des Reichstags, zurückziehen werde, ist in den zuständigen Kreisen nichts bekannt. — Heut um 1 Uhr fand im Conferenz-Zimmer des Abgeordnetenhauses eine Sitzung des Staats-Ministeriums statt. Wie man hört, bildeten mehrere demnächst im Abgeordnetenhause zur Erörterung kommende Fragen, u. A. auch die Stellung der Staatsregierung zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Strafgewalt des Reichstags, und zu dem hinsichtlich dieses Gesetz-Entwurfs im Abgeordnetenhause vorliegenden Antrag die Gegenstände der Berathung. — Mit der gestern Abend erfolgten Vorlegung des Militär-Etats sind nun alle Etats in den Händen des Bundesraths. Es hat nunmehr heute durch den Ausschuß für Rechnungswesen die Berathung der Special-Etats begonnen und man kann erwarten, daß die Totalberathung des Reichshaushalts bis zum 12. Februar, dem muthmaßlichen Tag der Reichstagseröffnung im Bundesrath beendigt sein wird, so daß der Gesammt-Etat dem Reichstag bei seinem Zusammentritt zugehen kann. Der Etat für die Verwaltung des Reichsheeres schließt mit folgenden Ausgabe-Positionen ab: Preußen fortdauernde Ausgaben 249,843,728 M., einmalige 6,491,814 M., Königreich Sachsen fortdauernde Ausgaben 18,946,159 M., einmalige 296,195 Mark, Königreich Würtemberg fortlaufende Ausgaben 13,565,570 M., einmalige 659,368 M. An Einnahmen führt der Etat auf: bei Preußen 4,536,766 M., bei Sachsen 204,818 M., bei Würtemberg 245,440 M.

[Das Herrenhaus,] das noch immer Weihnachtsferien feiert, wird seine Thätigkeit erst am Donnerstag, den 6. Februar, wieder aufnehmen. Die einzelnen Mitglieder sind bereits vom Präsidenten schriftlich benachrichtigt worden.

[Das Capitel des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler,] welches am Sonnabend, den 25. d. Mts., Mittags 1 Uhr, stattfinden sollte, wird, da an demselben Tage und zu derselben Stunde die feierliche Beisetzung der Leiche Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich der Niederlande in Delft erfolgt, nunmehr erst am Montag, den 27. d. Mts., Mittags 1 Uhr, von Sr. Majestät dem Kaiser und König im hiesigen Königlichen Schlosse abgehalten werden.

[Verbot auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. October 1878.] Die in London erschienene, von Sonnabend, den 18. Januar, datirte periodische Druckschrift: „Bismarck", herausgegeben vom Communistischen Arbeiter-Bildungsverein in London, welche sich als Fortsetzung der verbotenen periodischen Druckschrift: „Freiheit, Socialdemokratisches Organ", manifestirt.

## Niederlande.

**Amsterdam**, 15. Januar. [Die Gemahlin des Prinzen Heinrich. — Das Schulgesetz.] Einige heute eingetroffene deutsche Blätter theilen mit, die Gemahlin des Prinzen Heinrich befinde sich in gesegneten Umständen; hier ist bisher nichts darüber bekannt geworden. Die Trauer um den Verstorbenen ist eine allgemeine, denn kaum je war ein Glied aus dem Hause Oranien vom Volke so geliebt, als Prinz Heinrich. Alle aus Anlaß der am 7. d. in Arolsen stattgehabten Vermählung des Königs geplanten öffentlichen Festlichkeiten sind auf unbestimmte Zeit verschoben worden, und in den Schaufenstern der Läden sieht man statt bunter Fahnenzeuge die mit Trauerflor umhüllte Büste des Verstorbenen. — Die Sammlungen zu dem Nationalgeschenk für die Königin haben bisher etwa 32,000 Gulden eingebracht, doch wird die Sammlung noch fortgesetzt — namentlich bei den Staatsbeamten — und hofft man, 45,000 Gulden zusammen zu bringen, für welchen Preis die beiden hiesigen Diamantenhändler Jitta und Mendes es übernommen haben, der Königin ein prachtvolles Diadem zu liefern. — Was die politische Lage anbetrifft, so ist von derselben nicht sonderlich viel Rühmenswerthes zu sagen. Die Hauptforderung der Liberalen, welche das frühere conservative Ministerium zu Falle brachte, das neue Schulgesetz, ist zwar im liberalen Sinne zu Stande gekommen und die Geistlichkeit ein für alle mal aus der Schule gewiesen, aber von einem Mehr ist bisher nicht die Rede gewesen. Kappeyne vermeidet es ängstlich, irgend einen jener Wünsche der Liberalen auf die Tagesordnung zu setzen, über dessen Ausführung Meinungsverschiedenheiten unter den einzelnen Gruppen der Partei ausbrechen könnten. Auf größere Reformen ist daher vor der Hand nicht zu rechnen.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 22. Jan. [Angekommen:] Se. Durchl. Prinz Reuß IX., Major à la suite der Armee und Landrath aus Neuhof.

⊙ **Hirschberg**, 20. Jan. [Handelskammersitzung. — Noch eine Obduction.] In der von der hiesigen Handelskammer am vorigen Mittwoch abgehaltenen ersten diesjährigen Sitzung wurden, nachdem die bei der letzten Handelskammer wiedergewählten Mitglieder: Fabrikbesitzer Hitze-Petersdorf, Fabrikbesitzer Starke und Kaufmann E. Cassel von hier, sowie Herr Fabrikbesitzer Nagel-Erdmannsdorf als neugewähltes Mitglied, in ihr Amt eingeführt worden waren, die Herren: Kaufmann Alberti als Vorsitzender und Fabrikbesitzer Mende-Schmiedeberg als dessen Stellvertreter, wiedergewählt. Den Handelskammer-Etat pro 1879 setzte die Versammlung in Einnahme und Ausgabe auf 1180 Mark fest. Bezüglich der von den Handelskammern zu Halle a. d. S. und Essen an den Bundesrath resp. den Reichstag gerichteten Petitionen, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 10. Juni 1869 über die Wechselstempelsteuer, beschloß die Versammlung, der Essener Petition, welche beantragt, von je 100 Mark des Wechselbetrages 5 Pf. Stempelsteuer zu erheben, mit der Modification beizutreten, daß bis zu 200 M. des Wechselbetrages 10 Pf., von da ab aber für jedes Hundert 5 Pf. Stempelsteuer zur Erhebung gelangen. In der vom Herrn Handelsminister gewünschten gutachtlichen Aeußerung über den von der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft beim Reichskanzleramte eingebrachten Antrag auf Verbot der Versicherung gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht befürwortete die Kammer auf den Antrag des Referenten Mende-Schmiedeberg die Ablehnung des Magdeburger Antrages. — Zu dem Unglücksfall im hiesigen Polizeigefängnisse, durch welchen am 12. d. M. drei Inhaftirte ihren Tod fanden, ist noch zu bemerken, daß am vorigen Freitage auch die Section der Leiche des Zimmergesellen Hübel aus Schönborn in Böhmen stattfand, wobei hinsichtlich der Todesursache dasselbe Resultat sich herausstellte, wie bei der Section des Schmiedegesellen Rothkirch aus Warmbrunn. Von der Obduction der dritten Leiche hat die Königl. Staats-Anwaltschaft Abstand genommen.

⊙ **Bolkenhain**, 20. Jan. [Beerdigung des fürstbischöflichen Commissarius und Erzpriesters Scholz.] Heute Vormittag erfolgte die Beerdigung des am 16. d. Mts. zu Blumenau so plötzlich verstorbenen fürstbischöflichen Commissarius, Erzpriesters und Pfarrers Scholz in feierlichster Weise. Es hatten sich zu derselben außer 16 katholischen auch zwei evangelische Geistliche, der Landrath und die Spitzen des Kreises, viele Lehrer und außerordentlich viel Publikum aus der Nähe und Ferne eingefunden. Um 10 Uhr nahm die Feierlichkeit durch Gebet und Gesang, seitens des Herrn Pfarrer Neukirch von hier und eines Männerchors im Pfarrhause ihren Anfang, worauf sich unter dem Geläut aller Glocken der Conduct in die nahe gelegene Kirche bewegte, woselbst die Leiche vor dem Altar aufgebahrt wurde. Nach Abhaltung eines Requiems durch den vorgenannten Herrn Pfarrer Neukirch hielt Herr Pfarrer Weidler aus Kupferberg die Leichenrede. Die Beisetzung der Leiche auf dem Orts-Friedhofe schloß sich unmittelbar an den Trauergottesdienst und erfolgte unter den üblichen Ceremonien. Anknüpfend an das letzte Wort des Verblichenen: „Gebt mir Licht! ich will schlafen gehen", hielt Herr Pfarrer Neukirch am Grabe noch ein herzergreifendes, seelenvolles Gebet, segnete die Leiche ein und dankte in herzlichen Worten der gesammten Leichenbegleitung. Die übliche Absingung des Salve Regina in der Kirche beendete die Feier.

8 **Guhrau**, 20. Jan. [Vom Standesamte. — Verein für Geflügelzucht.] Beim hiesigen Standesamte wurden vom October 1877 bis dahin 1878 123 Geburten (62 Knaben, 61 Mädchen) angemeldet. Die Zahl der Gestorbenen beläuft sich auf 131 (71 Männer, 60 Frauen). Aufgeboten wurden 42 Paar, getraut 24 Paar. Davon waren evangelisch 13 Ehen, katholisch 5, gemischt 4, jüdisch 2. — Der erst im Frühjahre vorigen Jahres hierselbst ins Leben getretene Verein für Geflügelzucht beabsichtigt, gestützt auf seine ernsten Bestrebungen, in den Tagen des 1., 2. und 3. März d. J. mit einer im Walter'schen Garten-Salon zu veranstaltenden Ausstellung von Geflügel aller Art, verbunden mit Prämiirung und Verloosung an die Oeffentlichkeit zu treten.

**[Notizen aus der Provinz.]** * Neisse. Die hiesige liberale Zeitung schreibt: Der Caplan Augustin Probst aus Wartha, bereits zweimal wegen Beleidigung durch Verbreitung von Druckschriften vorbestraft, wurde am 21. d. Mts. nach längerer Sitzung wegen Beschimpfung der altkatholischen Kirche und Beleidigung des Amtsvorstehers Grafen Arko zu Gr.-Broschütz, sowie des Polizei-Inspectors Pohris durch Verbreitung von Druckschriften in der „Neisser Zeitung" vom 19. September v. J. zu einer Gesammtstrafe von 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Staatsanwalt hatte 6 Monate beantragt.

+ Kattowitz. Die „Grenzztg." berichtet von hier: Der Kaufmann Zernick verließ am 19. d. M. Abends seinen Laden, um noch ein Geschäft abzuwickeln. Seine Ehefrau machte Cassa, um die Tagesloosung zu ermitteln, steckte das Geld in ein Portemonnaie und wollte eben den Laden schließen, als ein ziemlich gut gekleideter Mensch eintrat und um ein Almosen bat. Die Frau, welche sich allein im Laden befand, ging zur Cassa, und wollte dem Manne 2 Pf. reichen. In diesem Augenblicke erhielt sie mehrere Schläge mit einem Instrument, welches der Strolch in der Hand verborgen hatte, über den Kopf, worauf derselbe die Frau zu würgen suchte. Durch eine rasche Wendung gelang es Frau Z. um Hilfe zu rufen, da der Ladentisch in der Nähe der Hausthür steht, worauf mehrere Hausbewohner herbeieilten. Ehe dieselben jedoch den Verbrecher ergreifen konnten, hatte dieser das Weite gesucht und war nicht mehr einzuholen. Frau Z. hat denselben jedoch so genau zu beschreiben gewußt, daß man hoffen kann, ihn bald zu ermitteln. Die Verletzungen, welche Frau Z. erhalten, sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich und hoffen die Aerzte sie bald wieder herzustellen.

### Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

k. **Rawitsch**, 20. Jan. [Tageschronik.] Gestern feierte der hiesige Lehrerverein sein 6. Stiftungsfest. Demselben ging eine Sitzung voran, in der neben geschäftlichen Mittheilungen der Vorsitzende, Lehrer Kunert, einen Vortrag über Grimmelhausen's Simplicissimus hielt. Der ernsten Arbeit folgte ein einfaches Abendbrot, das durch Mittheilungen von Anekdoten aus dem Lehrerleben gewürzt wurde. Der Verein zählt 14 Mitglieder; ein Mitglied, Lehrer Rakete aus Sierakowo, ist im vergangenen Jahre gestorben. Die Einnahmen betrugen 41 M. 29 Pf., die Ausgaben 31 M. 65 Pf. — In dem Dorfe Drezewce hiesigen Kreises wird seit längerer Zeit der Unterricht den Schulkindern in einem Privathause ertheilt, weil das Schulhaus äußerst baufällig ist. Der Lehrer blieb aber wohnen, weil man für das Leben der Lehrerfamilie weniger besorgt war. Den 15. d. M. hat sich jedoch die Polizeibehörde veranlaßt gefunden, die gänzliche Räumung des Schulhauses anzuordnen. Leider ist im ganzen Dorfe keine Wohnung für den Lehrer zu beschaffen. — In Possadowo brach, durch ruchlose Hand angelegt, in der zum Schulhause gehörigen Scheune Feuer aus, durch welches das ganze Schulgehöft abbrannte. Der Lehrer hat außer seinem Vieh und einigem Mobiliar seine sämmtlichen Vorräthe eingebüßt. — In der Nähe unserer Kreisstadt Kröben fand man am 11. d. M. im Chausseegraben den Kutscher des Brauers Borowicz aus Gostyn todt liegen. Derselbe mag schlafend auf dem Wagen die Pferde in den Graben gelenkt haben, wo er durch das umgestürzte Fuhrwerk erdrückt wurde. — Künftigen Freitag verläßt Herr Theater-Director Lehmann unsere Stadt, um in Fraustadt einen Cyclus von Vorstellungen zu geben. Herr Lehmann ist, wie man hört, mit den Einnahmen am hiesigen Orte recht zufrieden.

# Handel, Industrie 2c.

**Berlin**, 21. Januar. [Börse.] Der Telegraph brachte bereits gestern Abend aus Paris die Nachricht, daß das bisherige Ministerium auch ferner in Function bleiben würde; demgemäß lauteten die Coursdepeschen vom gestrigen Boulevardverkehr günstiger. Unsere Börse eröffnete ebenfalls daraufhin das heutige Geschäft in festerer Haltung, jedoch blieb diese mehr localisirt auf die Hauptspeculationswerthe, während in Bezug auf die Cassapapiere sich die auch heute noch ausgeprägte Unlust und Geschäftsenthaltung geltend machte und auf diesen Gebieten einen starken Druck ausübte Durch eine feste Haltung zeichneten sich vorzugsweise Oesterr. Staatsbahn und Creditactien, sowie Laura-Actien aus. Für die beiden ersteren zeigten sich eben nur die allgemeinen Gesichtspunkte wirksam. Die Vorliebe, welcher sich Laura-Actien erfreuten, darf jedoch mit den Perspectiven, welche sich neuerdings in Bezug auf die Einführung der Eisenzölle eröffnen, in Verbindung gebracht werden. Die Ultimoregulirung verspricht diesmal einen besonders leichten Verlauf. Einestheils ist das Engagement nur unbedeutend, anderentheils aber wird die Liquidation durch einen sehr flüssigen Geldstand unterstützt. Geld bedang für Ultimozwecke ca. 4 pCt., während feinste Banquierbriefe zu 3 pCt. gesucht blieben. Kleine Posten Schatzscheine wechselten heute die Hände zu 2¾ pCt. Von den internationalen Speculationspapieren gingen Oesterr. Creditactien zu steigender Notiz ziemlich lebhaft um. Lombarden blieben trotz ihrer in der jüngsten Woche erzielten Mehr-Einnahmen vernachlässigt. Die österreichischen Nebenbahnen waren sehr still und in den Coursen wenig verändert, nur Rudolfbahn und Kaschau-Oderberger begegneten besserer Beachtung. Von den localen Speculations-Effecten waren Disconto-Commanditantheile gedrückt hinsichtlich der Consortialbetheiligung der Disconto-Gesellschaft bei dem Uebernahmegeschäft der IV. Emission von Prioritäts-Obligationen der Gotthardbahn. Es notirten Disconto-Commandit ultimo 128½—¾—¼, Laurahütte ultimo 64—3½ bis 3⅞—3¾. Auswärtige Staatsanleihen und Renten hatten sich fast ausnahmslos kleiner Wertherhöhungen zu erfreuen, ohne daß die Umsätze eine größere Bedeutung erlangten. Von den russischen Werthen gingen per ultimo Russen, alte 83,40, neue 84,40—50, Orient I. 57,10, Orient II. 56,60—75 zu den vorbemerkten Preisen um. Russische Noten wenig belebt, notirten per ultimo 198—197,75, per Febr. 198,75—85, Prämie 200,50/2,25. Deutsche Anleihen und preußische Fonds still aber fest. Neu an den Markt kamen heute neueste Kasseler 4½ proc. Stadtanleihe, die in großen Summen zu 94,25 pCt. gehandelt wurden. Inländische Prioritäten blieben behauptet. Gute Beachtung fanden Görlitzer C. und 1873er Oberschlesische. Neueste Mainzer gingen zu 102 pCt. um. Für österreichisch-ungarische Prioritäten bestand in einzelnen Fällen gute Nachfrage. Gotthard etwas abgeschwächt. Russische Prioritäten theilweise anziehend. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Haltung für rheinisch-westfälische Sachen etwas abgeschwächt gegen gestern. Kleine Werthherabsetzungen bildeten die Regel. Es notirten per ult. Berg. 75,90—76—75,80, Kölnische 103—2,60, Rheinische 106—105,75. Für Cassabahnen zeigte sich mehrseitig Kauflust und erwähnen wir als gut beachtet Hamburger, Stettiner, Halberstädter. Niedriger wurden Potsdamer abgegeben. Von den leichten Sachen gewannen Mastricht und Nordhausen-Erfurt, sowie von den Stammprioritäten Hannover-Altenbeken. Niedriger waren Ostpreußische Südbahn und Märkisch-Posener. Rumänen hielten sich etwa auf gestrigem Coursniveau ziemlich fest, ohne daß es zu belangreicheren Umsätzen kam. Auf dem Bankactienmarkte entwickelte sich der Verkehr schleppend. Einige Frage bestand für Darmstadt, Spielhagen, Deutsche Bank. Höhere Course bedangen ferner Maklerverein, Lübecker Commerz, Barmer Verein. Abgaben drückten Gothaer Grundcredit, Preußische Boden, Producten- und Handel, Pommersche Hypotheken. Für Bergwerks-Actien bestand feste Tendenz. Beliebt waren Marienhütte, Kotzenau, Dortmunder A, Harkort, Westfälische Union, Obligationen, Donnersmarck. In Folge von Offerten gaben nach Braunschw. Kohlen und Bochum A. Unter den übrigen Industriepapieren zeichneten sich aus Eckert, Magdeburger Gas, Dessauer Gas, Leopoldshall, Greppiner, während Viehmarkt niedriger angeboten blieb. Von Wechseln gaben beide London, kurz Paris und Petersburg nach, während Wien sich erholte. Privatdiscont 3 pCt.

Um 2½ Uhr: Geschäftslos. Credit 397,50, Lombarden 114, Franzosen 425,—, Reichsbank 152,—, Disconto-Commandit 128,25, Laurahütte 63,60, Türken 11,50, Italiener 74,75, Oesterr. Goldrente 63,70, Ungarische Goldrente 72,25, Oesterr. Silberrente 54,50, do. Papierrente 53,35, 5% Russen 84,35, Köln-Mindener 102,60, Rheinische 105,75, Galizier —,—, Bergische 75,75, Rumänen 31,90, 1860er Loose —,—, Russ. Noten 197,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 172,75 bez., do. Eisenb.-Coup. 172,75 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Dollar-Bonds 4,1625 bez., do. Prioritäten 4,1625 bez., do. Papier-Dollars 4,16 bez., 6% New-York-City —,— bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ.-Engl. consverl. —,— bez., Russ. Zoll 20,64 bez., 22er Russen —, —, Große Russ. Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. —,— bez., 8% Rumänische Div.-Sch. p. 78 —,— bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris, Belgische minus — Pf. Brüssel, Verl. Lstr.-Obligat. 20,375 bez.

**Berlin**, 21. Jan. [Producten-Bericht.] Bei anhaltend starkem Nebel haben wir mäßigen Frost. — Roggen ist auch heute sehr wenig umgesetzt auf Termine, Preise haben sich behauptet, für Januar ist sogar eine Kleinigkeit mehr als gestern bezahlt worden. Loco ging der Verkauf schwerfällig, weil Eigner gegenüber zurückhaltendem Begehr wenig Nachgiebigkeit zeigen. — Roggenmehl war fester, besonders nahe Lieferung besser zu verwerthen. — Weizen flau, Realisirungen auf Frühjahr wirken drückend; spätere Sichten widerstreben dem Rückschritt, so daß der Report größer wird. Hafer loco matt. Termine leblos. — Rüböl außerordentlich still und ohne wesentliche Aenderung im Preise. — Petroleum fester. — Spiritus wurde zu ermäßigten Preisen etwas reger umgesetzt. Das Angebot von Waare ist heute recht umfangreich gewesen.

Weizen loco 150—190 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, feiner weißer märkischer — M., weiß. poln. — M., ord. gelb. märk. — M. ab Bahn bez., per Jan. 173 M. bez., per April-Mai 177—176½ Mark bez., per Mai-Juni 180—179 M. bez., per Juni-Juli 183—182½ M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. — Roggen loco 115—129 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 115—122 M., inländischer 124 bis 125 Mark, hochfeiner inländ. 126—127 M. ab Bahn bez., per Jan. 123½ M. bez., per Jan.-Februar 123 M. bez., per Febr.-März 122½ M. bez., per April-Mai 121½ M. bez., per Mai-Juni 121½ M. bez., per Juni-Juli 122½ M. bez., per Juli-August 123 M. bez., per September-October 126—125½ M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Gerste loco 110—185 M. nach Qualität gefordert. — Mais loco 116 bis 120 M. nach Qualität gefordert, neuer ungarischer — M. ab Bahn bez. — Hafer loco 98—138 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 105—117 M. bez., russischer 103—116 M. bez., pommerscher 113 bis 118 M. bez., schlesischer 113 bis 123 M. bez., böhmischer 113—123 M., feiner weißer pommerscher und mecklenburgischer 120—124 M. ab Bahn bez., feiner weißer russischer — M. bez., per Jan. — M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 116 M. Gd., per Mai-Juni 118 Mark bez., per Juni-Juli — M. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Erbsen, Kochwaare 132 bis 185 Mark, Futterwaare 113—127 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 19,25 bis 17,75 M. bez., Nr. 0 und 1: 17,50—16,25 M. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 24,50—23,50 M., Nr. 0 und 1: 23,50—22,50 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack per Januar 17,50 M. bez., per Januar-Februar 17,50 M. bez., per Febr.-März 17,40 Mark bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 17,50 M. bez., per Mai-Juni 17,55 M. bez., per Juni-Juli — M. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Oelsaaten: Winterraps loco 228—245 M. bez., Winterrübsen loco 220 bis 235 M. bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M., ohne Faß 56 M. bez., per Januar 56 M. bez., per Januar-Februar 56 M. bez., per Februar-März — M. bez., per April-Mai 56,8—56,9 M. bez., per Mai-Juni 57—57,2 M. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 57 M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 21,2 M. bez., per Januar 21 M. bez., per Jan.-Februar 21 Mark bez., per Februar-März 21 M. bez., per März-April 21 M. bez., per April-Mai — M. bez., per September-October 24 M. bez. Gekünd. — Centner. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 52,3—52,2—52,3 M. bez., per Januar 52,2 bis 52,1 Mark bez., per Januar-Februar 52,2—52,1 M. bez., per April-Mai 53,4—53—53,1 M. bez., per Mai-Juni 53,3—53,2—53,3 M. bez., per Juni-Juli 54,4—54,2 Mark bez., per Juli-August 55,3—55,2 M. bez., per August-September 55,8—55,5 Mark bez. Gek. — Liter. Kündigungspreis — Mark.

### Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

| Januar 21., 22. | Nachm. 2 U. | Abends 10 U. | Morgens 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftwärme ....... | — 5°,3 | — 8°,5 | — 14°,3 |
| Luftdruck bei 0° ..... | 333''',56 | 334''',33 | 334''',92 |
| Dunstdruck ......... | 1''',06 | 0''',77 | 0''',42 |
| Dunstsättigung ..... | 88 pCt. | 86 pCt. | 88 pCt. |
| Wind ........... | S. 0. | SO. 1. | SO 2. |
| Wetter .......... | bewölkt. | bewölkt. | heiter. |

# Berliner Börse vom 21. Januar 1879.

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 95,20 bz |
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 104,80 bz |
| do. do. 1876 | 4 | 95,25 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 94,80 G |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 91,50 G |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 146,50 bz |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 102,25 bz |
| Pfandbriefe. Berliner | 4½ | 101,60 bz |
| Pommersche | 3½ | 84,25 bz |
| do. | 4 | 95,20 G |
| do. | 4½ | 102,75 G |
| do. Lndsch.Crd. | 4½ | — — |
| Posensche neue | 4 | 95,10 G |
| Schlesische | 3½ | 86,80 G |
| Lndschaftl. Central | 4 | 94,80 bz |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk. | 4 | 96,00 bzG |
| Pommersche | 4 | 95,80 G |
| Posensche | 4 | 95,50 B |
| Preussische | 4 | 95,50 B |
| Westfäl. u. Rhein. | 4 | 98,30 B |
| Sächsische | 4 | 97,00 bz |
| Schlesische | 4 | 97,90 B |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 123,50 B |
| Baierische 4% Anleihe | 4 | 124,90 G |
| Cöln-Mind.Prämiensch | 3½ | 117,40 bz |
| Sächs. Rente von 1876 | 3 | 72,70 bzG |

Kurh. 40 Thaler-Loose 242,90 bz
Badische 35 Fl.-Loose 147,50 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,40 bz
Oldenburger Loose 140,30 bz

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Krupp'sche Partial-Ob. | 5 | 108,50 bz |
| Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B. | 4½ | 96,00 bzG |
| do. do. | 5 | 102,00 G |
| Deutsche Hyp.-B.-Pfb. | 4½ | 94,50 bzG |
| do. do. do. | 5 | 100,75 bzG |
| Kündbr. Cent.-Bod.-Cr. | 4½ | 100,25 bz |
| Unkünd. do. (1872) | 5 | 102,60 bz |
| do. rückzb. à 110 | 5 | 108,10 bz |
| do. do. do. | 4½ | 98,75 bz |
| Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B. | 5 | — — |
| do. III. Em. do. | 5 | 100,30 bzG |
| Kündb.Hyp.Schuld. do. | 5 | 100,00 bz |
| Hyp.-Anth.Nord-G.C-B | 5 | 94,25 bzG |
| do. do. Pfandbr. | 5 | 93,25 bzG |
| Pomm. Hyp.-Briefe | 5 | 96,25 B |
| do. do. II. Em. | 5 | 88,00 B |
| Goth. Präm.-Pf. I. Em. | 5 | 108,50 bzB |
| do. do. II. Em. | 5 | 106,00 bzB |
| do. 5%Pf.rkzlbr.m.110 | 5 | 99,25 bzG |
| do. 4½ do. do. m.110 | 4½ | 93,00 G |
| Meininger Präm.-Pfdb. | 4 | 109,30 bz |
| Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge. | 5 | 96,90 bz |
| Schles. Bodencr.-Pfdbr. | 5 | 99,50 bz |
| do. do. | 4½ | 95,00 G |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | 103,60 G |
| do. do. 4½% | 4½ | 98,70 G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Silber-R. (1/1.1/7. | 4⅕ | 54,60 B |
| do. 1/4.1/10.) | | 54 50 G |
| do. Goldrente | 4 | 64,10 B |
| do. Papierrente | 4⅕ | 53,30 G |
| do. 54er Präm.-Anl. | 4 | |
| do. Lott.-Anl. v. 60 | 5 | 115,30 G |
| do. Credit-Loose | fr. | 298,50 bz |
| do. 64er Loose | fr. | 259,75 B |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 5 | 143,60 bz |
| do. do. 1866 | 5 | 143,80 bz |
| do. Orient-Anl. v. 1877 | 5 | 57,00 bz |
| do. II. do. v. 1878 | 5 | 56,80 bz |
| do. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 73,60 bz |
| do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb. | 5 | — — |
| Russ.-Poln.Schatz-Obl. | 4 | 80,60 bzG |
| Poln. Pfndbr. III. Em. | 5 | 62,60 bzB |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 55,50 bz |
| Amerik. rückz. p. 1881 | 6 | 104,40 bzG |
| do. do. 1885 | 6 | |
| do. 5% Anleihe | 5 | 103,90 G |
| Ital. 5% Anleihe | 5 | 75,10 bz |
| Ital. Tabak-Oblig. | 6 | 103,20 G |
| Raab-Grazer 100Thlr.L | 4 | 71,25 bzG |
| Rumänische Anleihe | 8 | 104,25 bzG |
| Türkische Anleihe | fr. | 11,50 G |
| Ungar. Goldrente | 6 | 72,50 bz |
| do. Loose (M. p. St.) | fr. | 151,75 B |
| Ung. 5%St.-Eisnb.-Anl. | 5 | 73,20 B |
| do. Schatzanw. | 6 | — — |
| do. do. II. Abth. | 6 | 102,10 bz |

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,70 B
Türken-Loose 36,50 bzG

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. Serie II. | 4½ | 101,25 B |
| do. III. v. St.3½g. | 3½ | 85,60 bzB |
| do. do. VI. | 4½ | 100,50 bz |
| do. Hess. Nordbahn | 5 | 104,00 B |
| Berlin-Görlitz | 5 | 101,75 G |
| do. | 4½ | 89,50 G |
| do. Lit. C. | 4½ | 84 50 bzG |
| Bresl-Freib. Lit.D.E.F. | 4½ | 98,20 B |
| do. Lit. G. | 4½ | 96,00 G |
| do. do. H. | 4½ | — — |
| do. do. J. | 4½ | 95,10 bzG |
| do. do. K. | 4½ | 95,10 bzG |
| do. von 1876 | 5 | 102,20 bz |
| Cöln-MindenIII. Lit.A. | 4 | 93,50 G |
| do. Lit. B. | 4½ | 101 B |
| do. IV. | 4 | 94,50 B |
| do. V. | 4 | 93 bz |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 101,90 bzB |
| Hannover-Altenbeken | 4½ | 96,50 G |
| Märkisch-Posener | 5 | 100,25 G |
| N.-M. Staatsb. I. Ser. | 4 | 97,25 B |
| do. do. II. Ser. | 4 | 96,00 G |
| do. do. Obl. I. u. II. | 4 | 99 B |
| do. do. III. Ser. | 4 | 96,00 B |
| Oberschles. A. | 4 | — — |
| do. B. | 3½ | — — |
| do. C. | 4 | — — |
| do. D. | 4 | — - |
| do. E. | 3½ | 87,00 B |
| do. F. | 4½ | 100,75 bz |
| do. G. | 4½ | 100.50 bz |
| do. H. | 4½ | 101,60 bz |
| do. von 1869 | 5 | 101,70 bz |
| do. von 1873 | 4 | 92,10 bz |
| do. von 1874 | 4½ | 100,40 B |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | 99,50 bzG |
| do. Cosel-Oderb. | 4 | — — |
| do. do. | 5 | 103,25 G |
| do. Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. do. II. Em. | 4½ | 100,50 G |
| do. do. III. Em. | 4½ | 100,50 G |
| do. Ndrschl.Zwgb. | 3½ | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 4½ | 99,50 bz |
| Rechte-Oder-Ufer-B. | 4½ | 100,60 bz |
| Schlesw. Eisenbahn | 4½ | — — |
| Dux-Bodenbach | fr. | 65,30 G |
| do. II. Emission | fr. | 56,40 bzG |
| Prag-Dux | fr. | 19,75 B |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 5 | 86,80 bz |
| do. do. neue | 5 | 85,80 G |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 60,10 bzG |
| Ung. Nordostbahn | 5 | 57,70 bz |
| Ung. Ostbahn | 5 | 64,50 bz |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 66,40 G |
| do. do. II | 5 | 68,00 bzG |
| do. do. III | 5 | 62,75 G |
| do. do. IV | 5 | 58.20 bzB |
| Mährische Grenzbahn | 5 | 52,30 bzG |
| Mähr.-Schl. Centralb. | fr. | 19,50 G |
| do. II. | fr. | — — |
| Kronpr. Rudolf-Bahn | 5 | 65,30 bzG |
| Oesterr.-Französische | 3 | 347.40 bz |
| do. do. II. | 3 | 336,00 B |
| do. südl. Staatsbahn | 3 | 238,00 bzG |
| do. neue | 3 | 237,40 bzG |
| do. Obligationen | 5 | 83,40 bz |
| Rumän. Eisenb.-Oblig. | 6 | 83,30 bz |
| Warschau-Wien II. | 5 | — — |
| do. III. | 5 | 95,25 B |
| do. IV. | 5 | 86,25 bzG |
| do. V. | 5 | 83,75 bzG |

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 Fl. | 8 T. | 4 | 168,85 bz |
| do. do. | 2 M. | 4 | 167,85 bz |
| London 1 Lstr. | 3 M. | 4 | 20,28 bz |
| Paris 100 Frcs. | 8 T. | 3 | 80,90 bz |
| Petersburg 100 SR. | 3 M. | 6 | 196,00 bz |
| Warschau 100 SR. | 8 T. | 6 | 197,00 bz |
| Wien 100 Fl. | 8 T. | 4½ | 173,35 bz |
| do. do. | 2 M. | 4½ | 172,10 bz |

| | |
|---|---|
| Ducaten — — | Dollars 4,18 G |
| Sover. — — | Oest. Bkn. 173,50 bz |
| Napoleon 16,175 bz | do. Silbergd 173.25 bz |
| Imperials — — | Russ. Bkn. 197,30 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1877 | 1878 | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ½ | — | 4 | 16.40 bz |
| Berg.-Märkische | 3⅓ | — | 4 | 75 75 bz |
| Berlin-Anhalt | 5¾ | — | 4 | 87,90 etbzG |
| Berlin-Dresden | 0 | — | 4 | 8,80 bz |
| Berlin-Görlitz | 0 | 0 | 4 | 15,00 bz |
| Berlin-Hamburg | 11½ | — | 4 | 184,90 bz |
| Berl.-Potsd-Magdb | 3½ | — | 4 | 81,00 bzG |
| Berlin-Stettin | 7 1/10 | — | 4 | 95,90 bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 5 | 69,15 bz |
| Bresl.-Freib. | 2½ | — | 4 | 63,50 bzG |
| Cöln-Minden | 5 1/20 | — | 4 | 102,60 bz |
| Dux-Bodenbach.B. | 0 | 0 | 4 | 18 G |
| Gal. Carl-Ludw.-B. | 9 2/7 | — | 4 | 98,50 G |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | — | 4 | 15,75 bz |
| Hannover-Altenb. | 0 | 0 | 4 | 13,73 bzG |
| Kaschau-Oderberg | 4 | 4 | 5 | 43,90 bzG |
| Kronpr. Rudolfb. | 5 | 5 | 5 | 50,70 bzG |
| Ludwigsh.-Bexb. | 9 | 9 | 4 | 179,90 bz |
| Märk.-Posener | 0 | 0 | 4 | 21,20 bz |
| Magdeb.-Halberst. | 8 | — | 4 | 127,75 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 5 | — | 4 | 68,50 bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 95,75 bz |
| Oberschl. A.C.D.E. | 8½ | — | 3½ | 121,40 bz |
| do. B. | 8½ | — | 3½ | 115 bz |
| Oesterr.-Fr. St.-B. | 6 | — | 4 | 425,50-425,50 |
| Oest. Nordwestb. | 4,15 | — | 5 | 193,25 G |
| Oest.Südb.(Lomb.) | 0 | 0 | 4 | 114,00 |
| Ostpreuss. Südb. | 0 | 0 | 4 | 42,75 bzB |
| Rechte-O.-U.-B. | 6⅓ | — | 4 | 106,40 bz |
| Reichenberg-Pard. | 4 | 4 | 4½ | 36,10 G |
| Rheinische | 7 | — | 4 | 105,90 bz |
| do. Lit.B. (4% gar.) | 4 | 4 | 4 | 93,60 bzG |
| Rhein-Nahe-Bahn. | 0 | 0 | 4 | 9,20 bzB |
| Rumän. Eisenbahn | 2 | — | 4 | 31,75-31,90 |
| Schweiz Westbahn | 0 | 0 | 4 | 14,80 G |
| Stargard-Posener | 4½ | 4½ | 4½ | 101,50 bz |
| Thüringer Lit. A. | 7½ | — | 4 | 112,10 bz |
| Warschau-Wien. | 5 | — | 4 | 176,50 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 0 | — | 5 | 20,75 bzG |
| Berlin-Görlitzer | 0 | 0 | 5 | 36,00 bzG |
| Breslau-Warschau | 0 | 0 | 5 | 28,75 bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | — | 5 | 45,00 bzG |
| Hannover-Altenb. | 0 | 0 | 5 | 26,75 bzG |
| Kohlfurt-Falkenb. | 0 | 0 | 5 | 20,90 bz |
| Märkisch-Posener | 4½ | — | 5 | 88,25 bzG |
| Magdeb.-Halberst. | 3½ | 3½ | 3½ | 77,90 etbzB |
| do. Lit. C. | 5 | 5 | 5 | 104.50 bzB |
| Ostpr. Südbahn | 5 | 5 | 5 | 90,90 bzG |
| Rechte-O.-U.-E. | 6⅓ | — | 5 | 111,75 G |
| Rumänier | 8 | 8 | 8 | 85,40 bz |
| Saal-Bahn | 0 | 0 | 5 | 19,00 bz |
| Weimar-Gera | 0 | 0 | 5 | 14,75 G |

### Bank-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Alg. Deu. Hand.-G. | 2 | — | 4 | 27,00 G |
| Anglo DeutscheBk. | 0 | — | 4 | — — |
| Berl. Kassen-Ver. | 8 4/15 | — | 4 | 142,00 bzG |
| Berl. Handels-Ges. | 0 | — | 4 | 57,25 bzB |
| Brl. Prd.-u.Hdls.-B. | 6 | — | 4 | 66,00 G |
| Braunschw. Bank. | 3 | — | 4 | 79,50 bzB |
| Bresl. Disc.-Bank. | 3 | — | 4 | 65,50 etbzG |
| Bresl. Wechslerb. | 5⅓ | — | 4 | 71,00 G |
| Coburg. Cred.-Bnk. | 5 | — | 4 | 69,00 bzG |
| Danziger Priv.-Bk. | 0 | — | 4 | 105,50 G |
| Darmst. Creditbk. | 6¾ | — | 4 | 114,25 bz |
| Darmst. Zettelbk. | 5¾ | — | 4 | 100,00 bzG |
| Deutsche Bank | 6 | — | 4 | 99,[illegible]0 etbzB |
| do. Reichsbank | 6,29 | — | 4½ | 152,00 B |
| do. Hyp.-B. Berlin | 7½ | — | 4 | 83,00 G |
| Disc.-Comm.-Anth. | 5 | — | 4 | 128 25 bz |
| do. ult. | 5 | -- | 4 | 128,50-128,25 |
| Genossensch.-Bnk. | 5½ | — | 4 | 89,90 G |
| do. junge | 5½ | — | 4 | 95,25 G |
| Goth. Grundcredb. | 8 | — | 4 | 92,00 bz |
| do. junge | 8 | — | 4 | 94,25 G |
| Hamb. Vereins-B. | 10 5/9 | — | 4 | — -- |
| Hannov. Bank | 6 | — | 4 | 103,00 bzB |
| Königsb. Ver.-Bnk. | 6 | — | 4 | 83,00 B |
| Lndw.-B. Kwilecki. | 0 | — | 4 | 52 G |
| Leipz. Cred.-Anst. | 5⅔ | — | 4 | 118,75 G |
| Luxemburg. Bank | 6½ | — | 4 | 105,00 bzB |
| Magdeburger do. | 5 9/10 | — | 4 | 106,50 G |
| Meininger do. | 2 | — | 4 | 73,75 bzB |
| Nordd. Bank | 8½ | — | 4 | 136,25 G |
| Nordd. Grundcr.-B. | 5 | — | 4 | 51,25 bzG |
| Oberlausitzer Bk. | 3 | — | 4 | 65,00 G |
| Oest. Cred.-Actien | 8⅛ | — | 4 | 398-8½-397½ |
| Posener Pro.-Bank | 6½ | — | 4 | 102,00 etG |
| Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. | 8 | — | 4 | 73,00 bz |
| Pr. Cent.-Bod.-Crd. | 9½ | — | 4 | 116,75 G |
| Sächs. Bank | 5¾ | — | 4 | 102,00 B |
| Schl. Bank-Verein | 5 | — | 4 | 85,75 bz |
| Weimar. Bank | 0 | — | 4 | 33,00 G |
| Wiener Unionsbk. | 3½ | — | 4 | 125,00 B |

#### In Liquidation.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Bank | — | — | fr. | 4,00 G |
| Berl. Bankverein | — | — | fr. | 27 G |
| Berl. Wechsler-B. | -- | — | fr. | — — |
| Centralb. f. Genos. | — | — | fr. | — — |
| Deutsche Unionsb. | — | — | fr. | 20,00 G |
| Gwb. Schuster u. C. | — | — | fr. | — — |
| Moldauer Lds.-Bk. | — | — | fr. | — — |
| Ostdeutsche Bank | — | — | fr. | — — |
| Pr. Credit-Anstalt | — | — | fr. | — — |
| Sächs. Cred.-Bank | — | — | fr. | 107,00 G |
| Schl. Vereinsbank | — | — | fr. | 61,75 B |
| Thüringer Bank | 0 | — | fr. | 74,00 G |

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berl. Eisenb.-Bd-A. | — | — | fr. | — — |
| D. Eisenbahnb.-G. | 0 | — | 4 | 6,90 bz |
| do. Reichs-u.Co.-B. | 0 | — | 4 | 69,10 bz |
| Märk. Sch. Masch.G | 0 | — | 4 | 24,25 G |
| Nordd. Gummifab. | 4 | — | 4 | 46 G |
| Westend. Com.-G. | — | — | fr. | 0,40 G |
| Pr. Hyp.-Vers.-Act. | 8 | — | 4 | 83,50 B |
| Schles. Feuervers. | 25 | — | fr. | 900 B |
| Donnersmarkhütt. | 3 | — | 4 | 23,25 bz |
| Dortm. Union | 0 | — | 4 | 6,75 bz |
| do. abgest. | 0 | — | 4 | 10,50 G |
| Königs- u. Laurah. | 2 | — | 4 | 63,90 bz |
| Lauchhammer | 0 | — | 4 | 21,10 G |
| Marienhütte | 3 | — | 4 | 43,50 bzG |
| Cons. Redenhütte | — | — | 4 | 66 bz |
| Schl. Kohlenwerke | 0 | — | 4 | — — |
| Schl.Zinkh.-Actien | 6½ | — | 4 | 79,00 G |
| do. St.-Pr.-Act. | 6½ | — | 4 | 88,50 G |
| Tarnowitz. Bergb. | 0 | — | 4½ | — — |
| Vorwärtshütte | 0 | — | 4 | 3,25 G |
| Baltischer Lloyd | — | — | 4 | 5 G |
| Bresl. Bierbrauer. | 0 | — | fr. | — — |
| Bresl. E.-Wagenb. | 1 | — | 4 | 50,00 B |
| do. ver. Oelfabr. | 5 | — | 4 | 49,00 G |
| Erdm. Spinnerei | 0 | — | 4 | — — |
| Görlitz. Eisenb.-B. | 4 | — | 4 | — — |
| Hoffm.'s Wag.Fabr. | 0 | — | 4 | 17,25 B |
| O.-Schl. Eisenb.-B. | 0 | — | 4 | 28,50 B |
| Schl. Leinenind. | 4 | — | 4 | 65,25 G |
| do. Porzellan | 1½ | — | 4 | 27,50 G |
| Wilhelmsh. MA. | 0 | — | 4 | 20 B |

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Dresden**, 21. Jan. Der zur hiesigen preußischen Gesandtschaft versetzte Legationssecretär Graf Herbert Bismarck wird demnächst hier eintreffen.

**Rom**, 21. Jan. Kammer. Luzzatti legte den Bericht über den Handelsvertrag mit Oesterreich vor, der Senat setzte die Berathung der Interpellation Vitelleschi über die auswärtige Politik fort. Jacini und Artom stellten Betrachtungen über die Politik der früheren Cabinete an. Jacint sagt, der Berliner Vertrag schädigte Italien nicht, man müsse dessen Durchführung abwarten. Eine gute innere Politik sei nothwendig. Montezenolo beantragt folgende Tagesordnung: Der Senat überzeugt, daß es zur unveränderten Aufrechthaltung des Ansehens der Nation und deren Institutionen nicht nur einer legalen Ausführung der Verträge, sondern auch einer anderen Politik bedarf, welche weder das finanzielle Gleichgewicht, noch die Militärorganisation stört, geht zur Tagesordnung über. Pepoli meint, Italien solle im Orient die Nationalitäts-Politik unterstützen und befürwortet die Allianz mit Oesterreich, dessen Bestimmung die Reorganisirung der slavischen Völkergruppen sei. Depretis, auf die diplomatische Geschichte der letzten Jahre einen Rückblick werfend, sagt: Die auswärtige Politik des ersten Ministeriums der Linken war stets die loyale Beobachtung der bestehenden Verträge. Die Neutralitätspolitik proclamirend, wollte es nicht die Politik der Isolirung und Enthaltung proclamiren. Als der Redner aus dem Ministerium schied, genoß Italien die Sympathien der Völker und das Vertrauen der Regierungen. Wie 1875 thut Italien auch jetzt das Möglichste, um die Lage der christlichen Völkerschaften in der Türkei zu verbessern. Der Redner glaubt nicht die Behauptungen der Gegner von der Absicht der Regierungen, neue Gebietstheile im Mittelmeere zu erwerben und Albanien zu occupiren, erst ausdrücklich dementiren zu müssen. Der Minister läugnet, daß die auswärtige Politik, so lange er im Amte war, nicht mit der inneren im Einklang gewesen sei. Der Minister betont, daß die Regierung den Berliner Vertrag loyal zu beobachten gedenke und zeigt an, daß die griechische Grenzregulirungs-Commission zur Erfüllung ihrer Aufgabe abgegangen sei; er erwähnt, daß die tunesische Frage beigelegt sei und wiederholt schließlich die Erklärung, die Regierung werde eine loyale und aufrichtige Politik befolgen.

**Versailles**, 21. Jan. Dem Senat und der Kammer wurde mitgetheilt, Say lege Donnerstag das Budget vor.

**Paris**, 21. Jan. „Temps" hebt hervor, die gestrige Abstimmung der Kammer sei keineswegs nur ein Scheinfriede, sondern die Consolidirung des Ministeriums. Die Abstimmung zeigte den Werth der gegenwärtigen Regierungsmitglieder und die Unzulänglichkeit präsumtiver Nachfolger. Gambetta stimmte gestern mit der äußersten Linken für die einfache Tagesordnung und enthielt sich der Abstimmung über die Tagesordnung Ferry. Der „Moniteur" meldet: General Tetebore, Commandeur der Division in Mans, würde zum Generalstabschef ernannt werden.

**Belgrad**, 21. Jan. Die Skupschtina beschloß, die Frage wegen Gleichstellung der Juden bezüglich der bürgerlichen Rechte nicht zu berathen, bevor die Capitulationen abgeschlossen seien, welche Legationen der fremden Mächte in Belgrad errichten.

**Petersburg**, 21. Jan. Die „Agence Russe" will wissen, den auf der türkischen Botschaft eingegangenen Nachrichten zufolge sollte die Unterzeichnung des definitiven Friedensvertrages heute stattfinden.

**Paris**, 21. Jan. Die äußerste Linke der Kammer vereinbarte den Antrag über den Erlaß einer gänzlichen vollständigen Amnestie, den auch 60 Deputirte der anderen Linkengruppen unterzeichnen. Einen identischen Antrag wird Victor Hugo im Senat vorlegen.

**Alexandrien**, 20. Jan. In einer heute stattgehabten Versammlung der Gläubiger der egyptischen schwebenden Staatsschuld gelangte die Antwort des Finanzministers auf die letzten Erklärungen der Gläubiger zur Verlesung. In derselben wird auf die andauernden Schwierigkeiten der Lage hingewiesen und erklärt, daß der Unterstaats-Secretär Blum seine Vorschläge nur unter der Bedingung gemacht habe, daß die Sequestration auf die an den Staat cedirten Familiengüter des Khedive aufgehoben werde. Da diese Bedingung nicht erfüllt worden, sei die Lage dieselbe, die sie vorher gewesen. Der Minister beabsichtige weitere Schritte zur Aufhebung des Sequesters, denn es sei schlechterdings nothwendig, daß bezüglich der Hypothek des Hauses Rothschild eine Regelung eintrete. Das Haus Rothschild habe erklärt, daß es absolut keine Zahlung leisten werde, wenn die Hypothek nicht geregelt sei. Sobald der Minister von dem Hause Rothschild Zahlung erhalte, würde er den Gläubigern verhältnißmäßige Zahlungen leisten. Schließlich erklärt der Minister die früheren Anerbietungen des Unterstaatssecretärs Blum ausdrücklich für nichtig und lehnt jedes Eingehen auf weitere Verhandlungen ab. „Jeder Gläubiger könne thun, was er wolle."

**Calcutta**, 21. Jan. Officiell. 3000 nahe Tanks versammelte Waziasis wurden zerstreut, nachdem ihre unbedeutenden Angriffe auf Nachbardörfer zurückgewiesen worden waren.

(Aus Hirsch' telegraphischem Bureau.)

**Wien**, 21. Jan. Nachrichten aus Sophia melden, daß die Delegirten der Großmächte daselbst nur noch die Ankunft des deutschen Commissars und Consuls in Beirut, Brienning, abwarten, um sich dann sofort nach Tirnowa zu begeben, wo die bulgarische Nationalversammlung am 30. d. M. eröffnet werden soll. Nach Einholung der Entscheidung der Signatarmächte wurde der russische Delegirte, General Davidoff, von den Arbeiten der europäischen Control-Commission ausgeschlossen.

**Konstantinopel**, 21. Jan. Khalil Cherif Pascha, früher türkischer Botschafter in Paris, ist hier gestorben. Der Sultan hat befohlen, daß die Kosten des feierlichen Begräbnisses von der kaiserlichen Civilliste bestritten werden.

**Konstantinopel**, 20. Jan. Wie verlautet, wird auf besonderen Befehl des Sultans das über Suleiman Pascha gefällte Urtheil einer Revision unterzogen, da dasselbe nur mit einer Stimme Majorität gefällt wurde. — Die türkischen Commissare Chehab Bey und Vekil Efendi, welche ihre Arbeiten betreffs Feststellung der türkisch-russischen Grenze von Batum wegen schlechten Wetters seiner Zeit einstellten und, einer Einladung des Großfürsten Michael folgend, in Tiflis ihren Aufenthalt genommen haben, sind nach Konstantinopel berufen worden. Dieselben werden im Frühjahre wieder ihre Arbeiten aufnehmen.

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris**, 21. Jan., Abends. (W. T. B.) [Boulevard.] 3% Rente 77, 05. Neueste Anleihe 1872 113, 77. Türken —, —. Neue Egyptier 251, 87. Banque ottoman —, —. Italiener —, —. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 71, 81. Spanier exter. —, —, inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Neueste Russen —, —. Türkenloose —, —. Amortisirbare —, —. Ruhig.

**Frankfurt a. M.**, 21. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 455. Pariser Wechsel 80, 98. Wiener Wechsel 173, 40. Böhmische Westbahn 139¾. Elisabethbahn 138⅜. Galizier 197. Franzosen*) 212. Lombarden*) 56½. Nordwestbahn 96½. Silberrente 54¾. Papierrente 53½. Oesterr. Goldrente 63⅞. Ungar. Goldrente 72½. Italiener —. Russ. Bodencredit 74¾. Russen 1872 83⅞. Neue russische Anleihe 84 11/16. 1860er Loose 110½. 1864er Loose 260, 00. Creditactien*) 199¼. Oest. National-Bank 675, 50. Darmstädter Bank 114. Meininger Bank 73⅞. Hess. Ludwigsbahn 67. Ungarische Staatsloose —, —. do. Schatzanweisungen 102 1/16. do. Ostbahn-Obligationen II. 64⅝. Central-Pacific 105¾. Reichsbank 152. Reichs-Anleihe 95 5/16. II. Orientanleihe 56⅞. Discont — pCt. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 198¾, Franzosen 212⅛, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, Galizier —, —, 1877er Russen —.

**Hamburg**, 21. Januar, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116½, Silberrente 54½, Oest. Goldrente 63¾, Ung. Goldrente 72¼, Creditactien 198¼, 1860er Loose 110⅞, Franzosen 529, Lombarden 138, Ital. Rente 74⅝, Neueste Russen 84⅞, Vereinsbank 120¼, Laurahütte 63, Commerzbank 100½, Norddeutsche 136½, Anglo-deutsche 36, Intern. Bank 84⅝, Amerik. de 1885 98, Köln-Minden. St.-A. 102¾, Rhein. Eisenbahn do. 105¾, Bergisch-Märkische do. 75¼, Disconto 3 pCt. — Matt. Silber in Barren per Kilogr 150, 00 Br., 149, 50 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 31 Br. 20, 25 Gd., London kurz 20, 47 Br., 20 37 Gd., Amsterdam 167, 40 Br., 166 80 Gd., Wien 171, 75 Br., 169, 75 Gd, Paris 80, 45 Br., 80, 05 Gd., Petersburger Wechsel 197, 50 Br., 193, 50 Gd.

**Hamburg**, 21. Jan., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen per April-Mai 178 Br., 177 Gd., per Mai-Juni 181 Br., 180 Gd. Roggen per April-Mai 118 Br., 117 Gd., per Mai-Juni 119 Br., 118 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl still, loco 58, per Mai 58½. Spiritus ruhig, per Januar 43⅛ Br., per Febr.-März 43⅛ Br., per April-Mai 43¼ Br., per Mai-Juni 43¼ Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 9, 20 Br., 9, 00 Gd., per Januar 9, 00 Gd., per Februar-März 9, 40 Gd. — Wetter: Frost.

**Liverpool**, 21. Januar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ball. Unverändert. Tagesimport 10,000 Ball., davon 7000 B. amerikanische, 3000 B. Pernam.

**Liverpool**, 21. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Januar-Februar- und Februar-März-Lieferung 5⅜ D.

**Manchester**, 21. Januar, Nachm. 12r Water Armitage 6⅞, 12r Water Taylor 7, 20r Water Micholls 8, 30r Water Gidlow 8¾, 30er Water Clayton 9, 40r Mule Mayoll 8¼, 40r Medio Wilkinson 10, 36r Warpcops Qualität Rowland 9, 40r Double Weston 9¾, 60r Double Weston 13¼, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 87. — Fest.

**Petersburg**, 21. Januar, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 23 11/32, do. Hamburg 3 M. 198¾, do. Amsterdam 3 M. 117 15/16, do. Paris 3 M. 245¼, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 231¼, do. de 1866 (gest.) 232½, Russ. Anl. de 1873 133½, ½-Impérials 8, 50. Große Russische Eisenbahnen 248¾, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 119¼. Privatdiscont 4½%.

**Petersburg**, 21. Jan., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 60, 00. Weizen loco 13, 25. Roggen loco 7, 50. Hafer loco 4, 60. Hanf loco —, —. Leinsaat (9 Pud) loco 14, 75. — Wetter: 12 Grad Kälte.

**Newyork**, 21. Jan., Abends 6 Uhr. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Gold-Agio —. Wechsel auf London 4, 85. 5procentige fundirte Anleihe 107. 5/20 Bonds de 1887 102⅞. Erie-Bahn 24. Baumwolle in Newyork 9⅜, do. in New-Orleans 9⅜. Raff. Petroleum in Newyork 9½. Raff. Petroleum in Philadelphia 9⅜. Mehl 3, 70. Mais (old mixed) 48. Rother Winterweizen 1, 11. Kaffee Rio 14⅝. Havanna-Zucker 6⅝. Getreidefracht 5. Schmalz (Marke Wilcox) 6⅞. Speck (short clear) 4¾. Centralbahn —.

**Königsberg**, 21. Jan., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Roggen still, loco 121/122pfünd. 2000 Pfund Zollgewicht 106,25, pr. Frühjahr 109,00, pr. Mai-Juni 109,00. — Gerste unverändert. Hafer flau, loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. 100,00, pr. Frühjahr 94,00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht neue feinste Kochwaare 120,00. Spiritus pr. 100 Ltr. 100 pCt. loco 52,25, pr. Januar 52,25, pr. Frühjahr 53,75. Wetter: Schneeluft.

**Danzig**, 21. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen schleppend. Umsatz 400 To. Bunter pr. 2000 Pfund Zollgewicht 166,00—168,00, hellbunter 171,00 bis 177,00, hochbunter und glasig 178,00—182,00, russischer abfallend 135.00—155,00, do. besserer 162,00—180,00, pr. April-Mai 180,00, pr. Mai-Juni 181,00. Roggen ruhig, 120pfd. loco pr. 2000 Pfund Zollgew. inländischer 108,00, do. loco russischer 100,00—101,00, per April-Mai 115,00. Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 110,00—117,00. Große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 115,00—121,00. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 50,00.

**Pest**, 21. Jan., Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und Termine matt, per Frühjahr 8, 50 Gd., 8, 55 Br. — Hafer per Frühjahr 5, 55 Gd., 5, 60 Br. Mais (Banat) per Frühjahr 4, 85 Gd., 4, 90 Br. — Wetter: Nebel.

**Paris**, 21. Januar, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 27, 00, pr. Februar 27, 00, per März-April 27, 25, März-Juni 27, 25. Mehl ruhig, per Januar 59, 50, per Februar 59, 25, per März-April 59, 50, per März-Juni 59, 75. Rüböl behauptet, per Januar 82, 50, per Februar 82, 50, per März-April 82, 75, per Mai-August 83, 25. Spiritus matt, per Januar 60, 75, per Mai-August 59, 75. Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 21. Januar, Nachmittag. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilgr. 51, 25, Nr. 5/7/8 pr. Januar per 100 Klgr. 57, 25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kgr. per Januar 60, 75, per Febr. 60, 75, per Mai-August 62, 25.

**London**, 21. Januar. Havannazucker Nr. 12 22¼. Stetig.

**Antwerpen**, 21. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23 bez. und Br., per Februar 23 bez. u. Br., per März 23¼ Br., per Septbr.-Decbr. 26 Br. — Fest.

**Antwerpen**, 21. Januar, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen flau. Hafer weichend. Gerste schleppend.

**# Breslau**, 22. Jan., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 13,30—15,70—17,00 Mark, neuer gelber 13,00—15,40 bis 16,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten preishaltend, pr. 100 Kilogr. 10,60 bis 11,60 bis 12,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. neue 12,10 bis 13,10 Mark, weiße 13,70—14,30 Mark.

Hafer war schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. neuer 9,80—10,30—11,00 bis 12,10 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 9,50—10,00—10,50 Mark.

Erbsen schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. 12,00—13,00—15,00 Mark, Victoria- 15,00—16,50—18,00 Mark.

Bohnen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80 bis 8,10 Mark, blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein mehr beachtet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlag-Leinsaat | 24 | 25 | 21 | 25 | 19 | 25 |
| Winterraps | 24 | — | 20 | 75 | 18 | 25 |
| Winterrübsen | 23 | 25 | 20 | 25 | 18 | 25 |
| Sommerrübsen | 23 | 25 | 20 | 25 | 18 | 25 |
| Leindotter | 19 | — | 18 | — | 17 | — |

Rapskuchen schwach gefragt, pr. 50 Kilogr. 6,30—6,60 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 8,10—8,50 Mark.

Kleesamen schwache Kauflust, rother nur feine Qualitäten preishaltend, pr. 50 Kilogr. 34—38—41—44 Mark, weißer matt, pr. 50 Kilogr. 42—54 bis 60—66 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogr. 15,50—18,50—20 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 24,75—26,75 Mark, Roggen fein 18,25—19,25 Mark, Hausbacken 18,00—18,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8—9 Mark, Weizenkleie 7,00—7,50 Mark.

Heu 2,30—2,80 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—19,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

**Breslau**, 22. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 32 Cm. U.-P. — M. — Cm. Eisstand.




Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.